



DER MÄRKISCHE ANGLER

DIE ZEITSCHRIFT DES LANDESANGLERVERBANDES BRANDENBURG E. V.

www.landesanglerverband-bdg.de

2-2018 | April bis Juni 2018 | ISSN 1616-8135



Inklusive
DER MÄRKISCHE
FISCHER

Unsere Gewässer im Wandel

Mitglieder des Landesanglerverbandes Brandenburg erhalten den MÄRKISCHEN ANGLER kostenlos zugestellt



Fisherman's Partner

ANGLER-FACHMARKT BERLIN

ÜBER 20 JAHRE
FISHERMAN'S PARTNER IN BERLIN!
AM 6. UND 7. APRIL 2018!

**HOLEN SIE SICH 20% BERLIN-
JUBILÄUMSRABATT*** –AUCH AUF REDUZIERTE WARE!

RABATT GILT AUCH BEI FP GELTOW!

12279 Berlin

Marienfelder Allee 151 • Telefon 030-70 78 37 33
berlin@fishermans-partner.de • facebook.com/berlinfp
Mo.–Fr.: 9–20 Uhr • Sa.: 9–18 Uhr

14548 Geltow

Caputher Chaussee 4-7 • Telefon 03327-741 66 70
info@b1tackle.com • facebook.com/fishermanspartner.geltow
Mo.–Fr.: 9–18.30 Uhr • Sa.: 9–14 Uhr

20% RABATT – EXLUSIV FÜR LESER DES MÄRKISCHEN ANGLERS

Ausgefüllten Gutschein bei Ihrem Einkauf an der Kasse vorlegen und 20% Rabatt kassieren!

Nur gültig am 6. und 7. April 2018. *Ausgenommen lediglich Gutscheine, Media, Echolote und Shimano-Artikel.

Name

Vorname

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Mailadresse

Unterschrift*

*Mit meiner Unterschrift erkläre ich mich einverstanden in die Adressdatenbank von Fisherman's Partner aufgenommen und für Werbeaktionen kontaktiert zu werden.

Mit der Zeit gehen

■ Die kalten Krallen des Winters sind vorüber und die ersten warmen Vorböten des Frühlings liegen in der Luft. Die für mich schönste Jahreszeit beginnt. In vielerlei Hinsicht.

Für den Angler bedeutet der Frühling den richtigen Beginn der Angelsaison. Nach dem Winter wollen sich unsere Fische die Bäuche vollschlagen. Die Zeit für gute Fänge ist gekommen. Frühling bedeutet aber auch Neubeginn und Aufbruch. Das Alte ist vergangen, etwas Neues beginnt. Jedes Jahr wieder. Das Leben bewegt sich in Zyklen und das ist auf viele Bereiche übertragbar.

Der Barsch ist in diesem Jahr der „Fisch des Jahres“ in Brandenburg. Auf der „Internationalen Grünen Woche“ (IGW) in Berlin wurde das offiziell bekannt gegeben. Das Thema dieser Ausgabe „Gewässer im Wandel“ ist aktuell wie nie und diese Tatsache wird sich auch auf die Fänge in unseren Gewässern auswirken. Ich selbst bin begeisterter Spinnangler, natürlich stelle auch ich gerne dem Zander nach. Doch wie ihr, habe auch ich in den letzten Jahren gemerkt, wie selten der Stachelritter geworden ist.

Doch Hecht und Barsch nehmen dafür umso häufiger den Köder. Auch diese Fischarten machen Spaß an der Rute. Unser Vizepräsident Dr. Klaus Piesker und Redaktionsmitglied Thomas Bein gehen in ihren Beiträgen auf den folgenden Seiten umfänglich auf die Veränderungen in unseren Gewässern ein und stellen die „unterschiedlichen Fischarten“ vor, die nun immer häufiger anzutreffen sind und es wird sich zeigen, auch diese Fischarten sind wertvoll.

Das Angeln, in meinen und sicher auch in Euren Augen das schönste Hobby der Welt, erfreut sich seit vielen Jahren immer größerer Beliebtheit. Das lässt sich auch an unseren steigenden Mitgliederzahlen ablesen. Das hat aus meiner Sicht zweierlei Gründe. Zum einen entdecken die Menschen in einer immer mehr hektischer werdenden Welt das Naturerlebnis wieder. Zum anderen locken viele Formate auf den sozialen Medien gerade junge Menschen zum Angeln.

Sofern es keine Familientradition ist, gibt es für junge Menschen viele andere Interessen. Sich in einem Angelverein zu organisieren, hat da nicht die oberste Priorität. Das liegt in erster Linie daran, dass sie nicht wissen, welche Vor-



teile in einer Mitgliedschaft im Landesanglerverband Brandenburg auf sie warten. Diese jungen Angler abzuholen, muss unser Ziel sein.

Dazu haben unser Vorstandsmitglied Frank Grötzner und ich unlängst eine Präsentation von Studenten der SRH Hochschule in Berlin besucht. Dort wurden in einer Semesterarbeit Möglichkeiten zur Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit unseres Verbandes versucht herauszustellen. Fazit – wir müssen den Verband gerade in den sozialen Medien stärker präsentieren. Die Stichworte sind hier „Facebook“, „Instagram“, „Twitter“ oder auch „Youtube“.

„Unsere alten Angler waren es, die unseren Verband zu dem gemacht haben, was er heute ist.“

Doch wir dürfen natürlich auch unsere alten Angler nicht vergessen. Sie waren es, die unseren Landesanglerverband aufgebaut haben. Sie haben ihn zu dem gemacht, der er heute ist. Die guten Angelbedingungen, die wir hier in Brandenburg haben, verdanken wir ihrer unermüdbaren Arbeit vor vielen Jahren. Ihnen liegt besonders „Der Märkische Angler“ am Herzen – kein neumodischer Schnickschnack, sondern eine Zeitung aus Papier, die man noch anfassen kann. Wir sind stolz darauf, allen Altersklassen etwas bieten zu können. Unser Redaktionsmitglied Lud-

wig Otto hat sich in einem gesonderten Artikel den „alten Anglern“ gewidmet.

Wenn man an Angler denkt, denkt man auch an den Naturschutz. Diesen Zusammenhang müssen wir immer wieder betonen, um irgendwann vielleicht dem letzten Unbelehrbaren klar machen zu können, dass Angler schon aus Eigennutz Naturschützer sein müssen. Nur in einer intakten Natur kann man auch angeln. Unser diesjähriger Hegetag war wieder ein schönes Zeichen in dieser Richtung.

„Aalbesatz, Aufräumarbeiten, Nachwuchsförderung“ hieß es in der Pressemitteilung. Diese stieß auf große Resonanz. Die „Märkische Allgemeine Zeitung“ (MAZ) und der Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb) waren vor Ort. Sämtliche bekannte Angelmagazine, ob „Rute & Rolle“ oder „Fisch & Fang“ berichteten im Vorfeld von dem Hegetag. So lobe ich mir unsere Außendarstellung.

Mein persönliches Ziel wird es sein, dem Landesanglerverband in Zukunft in der Öffentlichkeit das bestmögliche Gesicht zu verleihen. Viele Projekte sind dabei in Planung, aber wie heißt es so schön, es ist noch zu früh, um drüber zu reden.

In diesem Sinne einen erfolgreichen Start in die Angelsaison!

Marcel Weichenhan
Chefredakteur des „Märkischen Anglers“

DER MÄRKISCHE ANGLER

VORWORT	3
INFORMATIONEN UND NACHRICHTEN	5
THEMA	9
ÄGYPTEN.....	14
LACHS & MEERFORELLE.....	16
KINDER- & JUGENDTAG.....	18
FISHING MASTERS SHOW	19
UNSERE ALTEN.....	20
EISANGELN.....	21
MECKLENBURG-VORPOMMERN	22
DAFV.....	23
BERLIN	24
FISCHVERWERTUNG	25
HEGETAG.....	26
MÄRKISCHER ANGLERKÖNIG.....	28
TABELLE ZUR FANGBEWERTUNG COUPON MÄRK. ANGLERKÖNIG FÜR FANGMELDUNGEN	29
FANGMELDUNGEN 1. QUARTAL.....	30
PREISRÄTSEL	32
FOTOWETTBEWERB	33
KLEINANZEIGEN	34

DER MÄRKISCHE FISCHER

VORWORT	35
FISCH DES JAHRES 2018.....	36
FORUM NATUR.....	38
FORTBILDUNG.....	39
AUS DER FISCHEREIFORSCHUNG.....	40
GRÜNE WOCHE	42

FOLGE UNS AUF



9 THEMA



19 FISHING MASTERS SHOW



16 LACHS & MEERFORELLE



26 HEGETAG



29 KÖNIG



32 PREISRÄTSEL

Jubiläum

Eberswalde. Der Angelverein Clara-Zetkin-Siedlung in Eberswalde hatte Geburtstag. Der Vorsitzende Werner Spann erinnerte in seiner Ansprache auf der Festveranstaltung, die am 18. November 2017 in „Omas Speiskammer“ in Lichterfelde stattfand, an die Geburt vor 60 Jahren. Am 17. November 1957 trafen sich angelbegeisterte Einwohner der Siedlung, im damaligen Siedlerheim, zur Vorbereitung einer Vereinsgründung. Am 15. Dezember 1957 war es dann so weit – 47 Teilnehmer hatten sich auf der Gründungsversammlung eingefunden und die „Ortsgruppe Clara-Zetkin Finow A im Deutschen Anglerverband“ aus der Taufe gehoben. Nachforschen kann man die Entwicklung des Vereins in einer Chronik, bestehend aus sechs Bänden, in Wort und Bild aktuell bis zum heutigen Tag.

Heute sind im Angelverein „Clara-Zetkin-Siedlung“ 77 Petri-Jünger registriert, davon vier Anglerinnen und neun Angler unter 18 Jahren. Der Verein ist Mitglied im Kreisanglerverband Barnim, dessen Präsident Lothar Settekorn ein Grußwort zur Festveranstaltung hielt.

Die Jubiläumsfeier war natürlich auch Anlass, einige verdienstvolle Vereinsmitglieder zu ehren. Für 50 Jahre Mitgliedschaft im Landesanglerverband und im Verein wurden Ronald Rieß und Manfred Krause geehrt. Mit der Ehrennadel des Anglerverbandes in Gold wurden ausgezeichnet: Bernd Lumpe, Gerhard Heise, Wolfgang Decker und Thomas Ruschke. In Silber wurden ausgezeichnet: Jörg Krüger, Mike Schwarz, und Manfred Glöde sowie in Bronze: Mike Göde, Gottfried



Zippel, Frank Skuza und Frank Ulrich. Als beste Angler- und Anglerinnen wurden Marina Ulrich, Julia Skuza (Jugend), Gerhard Heise und Marcel Skuza (Jugend) geehrt. (Werner Spann, Vorsitzender des Angelvereins Clara-Zetkin-Siedlung)

Angeln für Einsteiger

Stuttgart. Ob Anfänger, Urlaubsangler, Neueinsteiger oder frisch bestandener Absolvent der Anglerprüfung, mit diesem vom bekannten Angelfachbuchautor Frank Weisert geschriebenen Buch „Angeln für Einsteiger“ (ISBN-Nr. 978-3-275-02094-2) hält er das notwendige Rüstzeug in der Hand um der Fischwaid erfolgreich nachstellen zu können. Auf 143 Seiten des im Müller



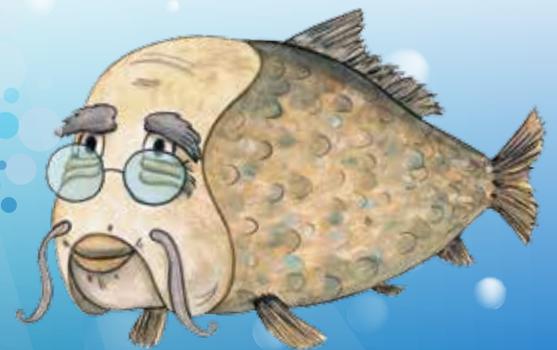
Rüschlikon Verlag im Jahr 2017 erschienene Buch erwähnt der Autor nicht nur Ausrüstung, Angel-Methoden, Angel-Praxis und Angelstellen. Er geht auch sehr ausführlich auf die wichtigsten Fischarten – 26 an der Zahl – ein, wobei er hier gute und große Fotos zur Artbestimmung platziert und passend dazu die beste Fangzeit, die Angelmethode sowie das dazu gehörige Angelgerät beschreibt.

Weiterhin werden Gewässerkenntnisse vermittelt sowie alle nützlichen und notwendigen Dinge, die ein Angler bei sich führen sollte bzw. muss, leicht verständlich erklärt. Da hier auch auf die Möglichkeiten einer sinnvollen und schmackhaften Fischverwertung näher eingegangen wird, kann man dieses für 19,95 Euro erhältliche Buch wirklich nur empfehlen. Meines Erachtens ist dieses Buch auch bestens für den Jugendwart zur Unterstützung bei seiner Arbeit mit dem Angler-Nachwuchs geeignet. (Ralf Behnke, Referent für Öffentlichkeitsarbeit des Landesverbandes Berlin & Redaktion des „Märkischen Anglers“)

Der Stichling und der Karpfen



„Da sitzen sie nun da, halten ihre Köder ins Wasser und warten, dass wir anbeißen. Stumpfsinniger geht's nicht!“



„Nun warte mal, neulich stand es in der MAZ. Diese US-Studie, die besagt, dass regelmäßiger Fischkonsum schlau macht. Ein Forscherteam der University of Pennsylvania hatte dafür die Daten von mehr als 500 Schulkindern ausgewertet. Ergebnis: Kinder, die im Alter von neun bis elf Jahren wöchentlich Fisch aßen, erreichen zwei Jahre später knapp fünf IQ-Punkte mehr als Gleichaltrige. Also Vorsicht. Je früher sie anfangen Fische zu fangen, umso intelligenter werden sie im Alter.“

Studenten unterstützen den Landesanglerverband Brandenburg

Berlin. Am 31. Januar besuchten unser Vorstandsmitglied Frank Grötzner und der Chefredakteur des „Märkischen Anglers“ Marcel Weichenhan die SRH Hochschule Berlin. Die Studenten mit dem Schwerpunkt Marketing bearbeiteten dort in einer Semesterarbeit die Möglichkeiten, wie unser Verband es schaffen kann, junge Mitglieder zu gewinnen und die, die es bereits sind, zu halten. Die sehr interessanten Präsentationen zeigten, wir müssen gerade im Bereich „Social Media“ weiter aufholen. Darüber hinaus gab es noch weitere interessante Hinweise, wie wir unseren Verband in der Öffentlichkeit noch besser darstellen können.

Das zukünftige Wohl des Landesanglerverbandes wird sehr stark mit einer guten Öffentlichkeitsarbeit zusammenhängen. Junge Menschen an unsere Vereine zu binden, wird eine große Herausforderung in den nächsten Jahren sein. Da muss der Verband auf allen Ebenen aktiv werden. Der Landesanglerverband bedankt sich herzlich für das Engagement der jungen Studenten.



Image-Film

Saarmund. Seit einem Jahr begleitet der bekannte Angler und Naturfilmer Stephan Höferer die Aktionen des Landesanglerverbandes Brandenburg. Ziel ist es, einen Image-Film über unseren Verband zu drehen. Der Landesanglerverband Brandenburg hat viel zu bieten. Stephan Höferer wird das filmisch festhalten und demnächst veröffentlichen. Ihr könnt Euch darauf freuen!



Beseitigung der Sturmschäden

Götz. Die schweren Stürme des letzten Jahres haben auch an den Pflegegewässern des Götzer Angelvereins ihre Spuren hinterlassen. Insbesondere im Bereich der Tongruben am Havelufer (P 02-131) und in Götzer Berge (P 02-121) waren mehrere Bäume entwurzelt, abgebrochen oder so stark beschädigt, dass sie umzustürzen drohten. Da uns klar war, dass diese Arbeiten über das geplante Maß hinausgingen regten wir beim Kreisanglerverband Brandenburg/Land an, Vereine ohne Pflegegewässer darüber zu informieren, dass hier die Gelegenheit wäre einen

Beitrag zur Hege und Pflege zu leisten. Leider meldete sich bei uns kein Verein oder Angelfreund. Bei Arbeitseinsätzen am 11., 13. und 14. Oktober 2017 sowie am folgenden Wochenende wurden bei insgesamt ca. 135 Arbeitsstunden Gefahrenstellen vorübergehend gesichert und gekennzeichnet, sowie insgesamt ca. 20 umgefallene oder gefährliche Bäume beraumt. Die übrigen Arbeiten waren ohne große Eigengefährdung bzw. den Einsatz professioneller Technik nicht zu leisten. Wir hatten das Angebot des „Brandenburger Baumdienst

Falkensee“ uns zu kulantem Preis diese Arbeiten abzunehmen. Weiterhin spendete ein Mitarbeiter seine Arbeitsleistung dem Götzer AV. Bei drei folgenden Einsätzen am 21. und 28. Oktober sowie am 11. November 2017, gemeinsam mit der Firma, einer Hebebühne und schwerer Technik sowie nochmal ca. 50 ehrenamtlich geleisteten Stunden, konnten die verbliebenen vier Gefahrenstellen beseitigt und der Weg zwischen Kupfer- und Brünings-Loch wieder passierbar gemacht werden. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Helfern aus unserem Verein, die ihre jährlichen Pflichtstunden zur Hege und Pflege schon lange vorher erbracht hatten, für diesen zusätzlichen Einsatz bedanken. Weiterhin ein großes Dankeschön an den „Brandenburger Baumdienst“ Falkensee und den Mitarbeiter Christian Stahnke. Nicht zuletzt auch vielen Dank an den Landesanglerverband, ohne den wir die zusätzlichen Kosten kaum bewältigt hätten, sowie an Manfred Leopold für die unkomplizierte und zielorientierte Zusammenarbeit. (Michael Bohn, Vorsitzender des Götzer Angelvereins)



Was ein Häkchen werden will, kümmert sich beizeiten...

Schorfheide. Dieser alte Spruch war Motto und gleichzeitig Grund, warum zahlreiche Jugendleiter und Jugendbetreuer vom 10. bis 12. November in die Schorfheide kamen, um am Jugendleiterlehrgang des Landesanglerverbandes Brandenburg teilzunehmen. Das Interesse war mit 50 angemeldeten Teilnehmern groß. Zu Beginn der Veranstaltung ging es um beispielhafte Aktivitäten in den einzelnen Vereinen und Verbänden. Wichtig war uns dabei unter anderem, den Austausch unter den Teilnehmern zu fördern. Die rechtlichen Eckdaten bei der Vereinsarbeit, hervorragend recherchiert und hervorgetragen von Rechtsanwalt Egbert Jung, waren für die zahlreichen Betreuer von besonders großer Wichtigkeit. Die Ausführungen zu verschiedenen Angeltechniken wie das Feedern, aber auch Informationen über das Casting, von Holger Kröning und Bernd Rohrlack sehr detailliert und praxisnah erläutert, waren von großem Interesse. Der nächste Lehrgang dieser Art soll noch näher an der Praxis sein. Von großer Bedeutung waren die Referate von unserem Vorstandsmitglied Olaf Wusterbarth sowie unseres hauptamtlichen Mitarbeiters Daniel Müller über die natur-schutzrelevanten Bedingungen beim Angeln sowie die rechtlichen Voraussetzungen, um ein unkompliziertes Hegefischen durchführen

zu können. Zum ersten Mal hatten wir die Möglichkeit, einen Mitarbeiter der Wasserschutzpolizei begrüßen zu können. Auch hier gab es zahlreiche Anfragen an den Referenten Herrn Malle. Bereits zum wiederholten Mal unterstützte uns die Kinderpsychologin Frau Ullrich. Sie brachte den aufmerksamen Zuhörern wichtige Grundsätze im Umgang und in der Betreuung von und mit Kindern näher. Hier standen die Konfliktbewältigung in einer Gruppe sowie die Vorbildwirkung der Betreuerinnen und Betreuer im Fokus. Die sich dabei ergebenden Fragen wurden sehr gut kommuniziert und konnten durch die kompetente Referentin beantwortet werden. Zusammenfassend können wir festhalten, dass die einzelnen Referate interessant und abwechslungsreich waren, sodass jeder Teilnehmer wichtige und nützliche Informationen mitnehmen konnte. Das zahlreiche visuelle Lehrmaterial, das jedem Teilnehmer mit nach Hause gegeben wurde, wird bei der täglichen Jugendarbeit vor Ort von großem Nutzen sein. Der Erfahrungsaustausch und der Austausch der Kontakte untereinander zeigen, dass sich der Lehrgang für alle als sehr lohnenswert erwiesen hat. Wir freuen uns auf den nächsten Jugendleiterlehrgang dann im Jahr 2019! (Frank Grötzner, Referent Kinder und Jugend des Landesanglerverbandes Brandenburg, & Lothar Settekorn, Landeslehrwart des Landesanglerverbandes Brandenburg)

LAVB bietet ab sofort den Verkauf von Online-Angelkarten an

Saarmund. Dem Trend der voranschreitenden Digitalisierung will sich auch der LAVB nicht verschließen und präsentiert ab dem sofort seinen Online-Angelkarten-Shop.



Online Angelkarten

Der Shop hält Tages- und Wochenangelkarten als „Print@Home“ für Gastangler und Touristen bereit. So lässt sich der erfolgreiche Angelausflug bereits bequem vom Sofa aus planen. Mit den Angelberechtigungen, die sogar direkt als digitale Angelberechtigung auf das Smartphone geladen werden können, stehen dem Angelfreund 14.300 Hektar fischreiche Wasserfläche zur Ausübung seines Hobbys zur Verfügung. Weiterhin kann zu den Wochenangelkarten eine Nachtangeloption gelöst werden. Der Shop ist seit dem 5. Januar 2018 direkt über die Homepage hier zu erreichen. Für die Zukunft hat es sich der Landesanglerverband Brandenburg zur Aufgabe gemacht eine noch größere Anzahl von Onlineprodukten z.B. Fischerei-abgabemarken dort anzubieten. Wir sind der festen Überzeugung, dass diese Vereinfachung zum Erwerb einer Angelberechtigung zu einer noch größeren Begeisterung für die Angelfischerei beiträgt.



Spreewehrmühle wird zur Baustelle

Cottbus. Das Landesumweltamt hat als Obere Wasserbehörde Brandenburgs bereits seine Zustimmung gegeben, der Fördergeldbescheid liegt vor, die Planungen sind weitestgehend abgeschlossen – damit kann es im Frühling losgehen. Die Insel an der Spreewehrmühle wird zur Baustelle für einen Fischpass von gewaltigen Ausmaßen. [...] Die Anlage schlängelt sich auf einer Länge von 150 Metern über die Insel und reicht vom Wehr bis zur Spitze. Der Kanal weist eine Breite von 3,60 Metern auf und besteht aus 28 Becken. Mit jedem Becken werden zehn Zentimeter

Höhe gewonnen. Kostenpunkt: rund 2,7 Millionen Euro. Denn die Spree liegt als Gewässer in der Verantwortung des Landes und soll entsprechend einer europäischen Wasserrahmenrichtlinie für Fische durchlässig gemacht werden. Der Wasser- und Bodenverband Calau kümmert sich im Auftrag des Landes um die Unterhaltung. [...] Die Stadt Cottbus hat bei der Planung ihre Bedenken eingebracht. Hauptargument: Der Eingriff in die Landschaft sei zu groß. [...] Die Spreewehrmühle gehört zu den attraktivsten und beliebtesten Ausflugszielen der Stadt. [...] Ingolf Burisch vom Wasser- und Bodenverband versichert: „Der Fischpass wird sich in die Landschaft einfügen.“ Burisch zufolge

beginnen die Arbeiten im Mai. [...] Bis 2019 soll der Fischpass fertig sein. Während am Großen Spreewehr gebaut wird, laufen parallel Planungen für eine ähnliche Anlage am Kleinen Spreewehr weiter. „Derzeit laufen die Anpassungen der Planungsunterlagen“, erklärt Ingolf Burisch. Anfang 2018 werde es weitere Abstimmungen mit der Stadt Cottbus geben, danach werden die Pläne offengelegt – sprich: Jedermann kann sie einsehen und Einwände formulieren. Heute geht der Wasser- und Bodenverband davon aus, dass mit dem Bau des Fischpasses am Kleinen Spreewehr Mitte 2020 begonnen wird. Bis Ende 2021 ist die Fertigstellung geplant. (Quelle: „Lausitzer Rundschau“)

Berichtigung Verbandsvertragsgewässer

Saarmund. Leider hatten wir in der letzten Ausgabe des „Märkischen Anglers“ den Sauener See (VF 02-03) sowie den Großen Schwarzen See (VF 01-04) noch als Verbandsvertragsgewässer angegeben. Dies ist bei beiden Gewässern nicht mehr der Fall.

Zudem ist der Große und Kleine Kossenblatter See (VF 02-12) mit der normalen Beitragsmarke und nicht wie angegeben mit Marke und zusätzlicher Jahresangelkarte beangelbar. Der Gewässerabschnitt Hohensaaten Friedrichsthaler Wasserstraße darf von Kilometer 128 bis 135 ab sofort nicht mehr mit der „Großen Oderkarte“ beangelt werden. Wir bitten, dieses Fauxpas zu entschuldigen.



Leserbrief

Saarmund. Mit großer Freude nehmen wir Reaktionen auf unsere redaktionelle Tätigkeit entgegen. Wir würden uns freuen, auch in Zukunft von Euch zu hören, es muss dabei selbstverständlich nicht immer Lob sein, so wie in diesem Fall: „Vor einigen Jahren fing ich beim Angeln unserer Gruppe in der Spree den größten Fisch. Es war ein Giebel. Ein Jahr später fing mein Angelfreund in Alt Madlitz einen Fisch von ca. 1,5 Kilogramm. Er konnte ihn nicht einordnen, aber es war ebenfalls ein Giebel. Ich habe mich deshalb über die Geschichte ‚Die Rache der Giebelweibchen‘ im letzten Heft sehr gefreut.“ (Wolfgang Kirch aus Berkenbrück, 85 Jahre)

Neues auf unserer Homepage

Saarmund. Leider können wir aus Platzgründen nicht alle uns zugesendeten Artikel im „Märkischen Angler“ veröffentlichen. Durch die Homepage haben wir aber die Möglichkeit, auch den Autoren einen Platz zu geben, die sich nicht im „Märkischen Angler“ wiederfinden. Deshalb der Aufruf an Euch! Schreibt weiterhin, was in Euren Vereinen passiert oder was Euch bewegt. Ihr findet Gehör, wenn nicht im „Märkischen Angler“, dann auf der Homepage. Einfach Mail an: m.weichenhan@lavb.de

Klage gegen Angelverbot

Lübeck. Die Initiative „Anglerdemo“ informiert, dass am 12. Februar 2018 beim Verwaltungsgericht Schleswig Klage gegen das Angelverbot in großen Teilen des Fehmarnbelts eingereicht wurde. „Warum wird im Fehmarnbelt nur das Angeln verboten, während gleichzeitig nahezu alle anderen Nutzungsformen weiterhin erlaubt bleiben?“, kritisiert Kutterkapitän Thomas Deutsch. Er reicht die Klage stellvertretend für weitere angeltouristische Betriebe und Freizeitfischer ein. (Quelle: www.angeln-in-luebeck.de)

Anmeldung zum Feriencamp des LAVB 2018

Auch in diesem Jahr führt der Landesanglerverband Brandenburg wieder ein Feriencamp für junge, interessierte und in Vereinen organisierte Kinder durch. Es findet vom 15. bis 21. Juli in Prieros am Huschtesee (Landkreis Dahme-Spreewald) statt. Auf die jungen Angler (pro Verein drei Kinder zwischen 10 und 14 Jahren sowie ein Betreuer) wartet wieder ein sehr abwechslungsreiches und interessantes Programm. Die Meldungen können per Mail an: frankgroetzner@web.de

oder schriftlich beim eingereicht werden.:
Landesanglerverband Brandenburg
Zum Elsbruch 1
14558 Nuthetal

Da nur begrenzte Kapazitäten vorhanden sind, entscheidet der zeitliche Eingang der Anmeldung. Um eine Teilnahme-garantie zu gewährleisten, ist eine Gebühr von 150,- Euro zu entrichten (zahlbar erst nach Bestätigung der Abmeldung). Diese wird nach der Teilnahme am Camp zurück bezahlt. Die Gebühr ist auf folgendes Konto zu überweisen:

Empfänger: **Landesanglerverband Brandenburg e.V.**
IBAN: **DE40100900001797594004**
BIC: **BEVODEBB**
Berliner Volksbank

Anmeldeforlular

Kreisanglerverband

Verein

Betreuer (Name, Vorname)

Adresse Betreuer

Telefon Betreuer

E-Mail Betreuer:

Teilnehmer:

Teilnehmer:

Teilnehmer:



Und plötzlich sieht man die Fische am Gewässergrund



Das Wasser ist mittlerweile so klar, dass man mitunter Biss und Drill mit bloßem Auge verfolgen kann.

■ Wenn sich Gewässer verändern, verändern sich auch die in ihnen vorkommenden Fischarten. Beides hängt zusammen und ist das Thema dieser Ausgabe. Doch bevor dies auf den nächsten Seiten näher beleuchtet wird, einige Gedanken, die einem dabei in den Kopf kommen.

Als wir als Kinder angeln waren, haben wir uns über jeden Fisch gefreut, den wir gefangen haben. Es gab weniger Zielfische. Wir gingen angeln, um des Angelns Willen, und natürlich, um Fische zu fangen. Welche das dann waren, war fast zweitrangig. Wir freuten uns über jeden Fang.

Natürlich sieht man als Erwachsener die Welt nicht mehr durch Kinderaugen. Mit dem Alter verbessern sich die eigenen Angeltechniken und die eigenen Ansprüche. Dennoch hat sich wohl auch das Angeln an sich in den letzten Jahren verändert. Wenn ich die Angler heute mit den Anglern, die ich aus meiner Kindheit kannte, vergleiche, kommt es mir so vor, als hätte sich das Angeln von der, nennen wir es mal „Allround-Angerei“ verändert zu einem speziellen Angeln auf bestimmte Zielfische. Heute gibt es Karpfenangler, Spinnangler, Fliegenfischer, Friedfischangler usw.

Wir sollten uns aber hin und wieder dahin zurückbesinnen, warum wir seinerzeit mit dem Angeln angefangen haben. Da ging es doch eher um das unvergleichliche Naturerlebnis und die Hoffnung, einen Fisch zu fangen. Aal und Zander sind die Edelfischarten, die wohl am beliebtesten sind, aus vielerlei Gründen. Doch auch Hecht und Rapfen können ein delikates Mal sein und machen zudem viel Spaß im Drill. Gleiches gilt für den Blei. Unser Redakteur Ralf Behnke wird diesbezüglich in dieser Ausgabe des „Märkischen Anglers“ ein leckeres Fischrezept vorstellen.

„Als wir als Kinder angeln waren, haben wir uns über jeden Fisch gefreut, den wir gefangen haben.“

„Kürzlich habe ich mich mit Stephan Höferer, Spitzenangler und einst „Welskönig“ bei unserer Ausschreibung zum „Märkischen Anglerkönig“, unterhalten. Auch er sieht, dass die Gewässer immer klarer werden. Das ist gut für Badegäste, aber schlecht für uns Angler. Gerade der bei Anglern so beliebte Zander ist immer seltener anzutreffen. Er berichtete, dass früher in der Oder das „Wasser kochte“ zwischen den Buhnen vor Zandern. Es steht zu befürchten, dass dies in Zukunft der Vergangenheit angehört. Doch dafür werden andere Fischarten mehr in den Vordergrund treten – Schleie, Hecht, Barsch beispielsweise. Auch diese Fischarten sind das Angeln wert.“

Ich selbst bin begeisterter Angler vom Boot aus. Mit diesem lege ich in der Regel vom Schlänitzsee ab und versuche dann auf der gesamten Havel rund um Potsdam mein Glück. Vor ein paar Jahren ist mir im Frühjahr zum ersten Mal vom Boot aus aufgefallen, wie klar das Wasser geworden war. Mitten auf dem Schlänitzsee konnte ich bis zum Grund schauen und die Schleie zwischen zahlreichen Wasserpflanzen stehen sehen. Im Sommer wird dieser Pflanzenteppich so dick, dass man die Schraube des Bootsmotors des Öfteren von den sich herumschlingenden Wasserpflanzen befreien muss.

Diese Veränderung im Gewässer hat in den letzten Jahren auch zu veränderten Fängen geführt. Vor allem Hecht und Barsch gehen an die Angel. Mitunter kann man sogar die Bisse bewundern. Auch das hat sicher seine Reize, dennoch ist es schade, dass andere Fischarten verschwinden.

Der Begeisterung zu angeln, soll das aber keinen Abbruch geben. Im Gegenteil, nun ist der Biss eines Zanders eben noch mehr besonders, als er es noch zu Stephan Höferers Zeiten an der Oder war. Aber das macht nichts. Wenn man es genau überdenkt, macht es die Sache eigentlich umso spannender!

Marcel Weichenhan
Chefredakteur des „Märkischen Anglers“



In den Schilfgürteln brüten im Frühjahr nicht nur die Haubentaucher. Hechte lauern hier im flachen, warmen Wasser auf Beute.

Gewässer im Wandel

Veränderte Bedingungen wirken sich auch auf unsere Fischbestände aus



Der Hecht fühlt sich in klarem Wasser wohl.

■ Grundlage für die erfolgreiche Entwicklung des Landesanglerverbandes Brandenburg ist das Eigentum bzw. die Pacht von Fischereirechten auf brandenburgischen Gewässern. Hauptsächlich handelt es sich um natürliche, stehende Gewässer, aber auch in geringem Umfang um Fließgewässer bzw. Teilstrecken von ihnen.

Für alle Gewässer gibt es durch die Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) der Europäischen Union (EU) die Auflage, die gute Qualität der Gewässer wiederherzustellen. Daraus ergibt sich eine Vielfalt von Aufgaben. Im Besonderen geht es um die Wiederherstellung der natürlichen Strukturen und um Austräge, der in vielen Gewässern vorkommenden hohen Belastungen mit Nährstoffen.

In der Presse wird es häufig so dargestellt, dass Gewässer in gutem Zustand über eine große Sichttiefe verfügen sollten. Also je klarer das Wasser, umso besser ist der Zustand des Sees. Für die Bewirtschaftung eine irrige, ja falsche Aussage. Für die Fischerei und natürlich auch für den Landesanglerverband ergeben sich durchaus erhebliche Strukturveränderungen in den Gewässern, Änderungen in der Pflanzen-

besiedlung und in der Entwicklung der Naturnahrung für die Fische und letztlich in den Fischerträgen.

Anfang des 20. Jahrhunderts hat man aufgrund der limnologischen Verhältnisse eine Typisierung von Seentypen vorgenommen, mit der Maßgabe, daraus Rückschlüsse für die Bewirtschaftung zu ziehen. Vom äußerst klaren und nährstoffarmen Maränen-See mit einem großen Anteil Freiwasser wurden die weiteren Grundtypen Blei-See, Hecht- und Schlei-See und Zander-See immer nährstoffreicher und die Fischbestände qualitativ, also artenmäßig immer vielfältiger. Natürlich weisen die einzelnen Typen unterschiedliche Umweltbedingungen auf, denen sich die Leitfischarten anpassen bzw. sie waren eine Voraussetzung, dass sie gute Bestände entwickeln. Durch Veränderung der natürlichen Bedingungen und mit der Alterung der Gewässer gab es in unterschiedlich langen Zeiträumen Änderungen in der Qualität der Umweltbedingungen und damit der Seentypen.

In den Jahren 1950 bis 1985 wurden die Seen durch Gewässereinträge sehr stark belastet. Aufgabe war es, maximale Fischerträge aus den Gewässern zu erwirtschaften. Durch die Karpfen-Intensivwirtschaft in Seen, die in einer großen Anzahl kleinerer Seen durchgeführt wurde, kam es mit der Getreidefütterung der Karpfen zu erheblichen Naturstoffeinträgen. Bei den damals verwendeten Besatzzahlen mit Karpfen wurden die Gewässer immer

trüber und die Unterwasserpflanzen gingen immer mehr zurück. Besonders diese Seen weisen für den Zander sehr gute Lebensbedingungen auf. Zander entwickeln nur in trüben, nährstoffreichen Gewässern gute Bestände. Voraussetzung sind neben anderen Parametern Sichttiefen unter einem Meter und ein reiches Angebot an Futterfischen,

die der Zander auch fangen und verschlingen kann.

Die Bewirtschaftung war darauf ausgerichtet, mit Fischarten zu arbeiten, die vom Käufer gewünscht wurden und höchste Erträge lieferten. Neben den Einträgen aus Industrie, Landwirtschaft und Kläranlagen oder illegale Abwas-

„Mit der Verringerung des Nährstoffgehalts in den Gewässern ist eine Erhöhung der Sichttiefe verbunden.“



Einen Zander wird man in immer sauberer werdenden Gewässern immer seltener landen können.

sereinleitungen war auch die fischereiliche Bewirtschaftung der Seen an der rasanten Alterung der stehenden Gewässer beteiligt. Mit der politischen Wende und der Einheit Deutschlands wurden neue Prämissen für die Nutzung der natürlichen Gewässer gesetzt. Der Alterungszustand sollte zurückgedreht werden und findet in den konkreten Forderungen der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) ihren Ausdruck. Das bedeutet für uns, aus Zander-Seen entwickeln sich wieder Hecht- und Schleien-Seen oder in geringerem Umfang Blei-Seen.

Durch Besserung der Umweltparameter in Blei-Seen können zukünftig Maränen gute Bestände entwickeln. Da der Hauptweg zur Verbesserung der Qualität der Umwelt im Besonderen in der massiven Verringerung der Nährstoffeinträge aus der Umwelt der Seen liegt, ist dadurch auch mit einem erheblichen Ertragsrückgang zu rechnen, der sich heute schon zeigt. Hatten wir um 1980 bis 1990 ein Ertragsniveau von mehr als 50 Kilogramm Fisch pro Hektar, rechnen wir heute nur noch mit Erträgen von 25 bis 30 Kilo-

gramm Fisch pro Hektar. Ursache ist: Geht das Nahrungsangebot zurück, geht auch die Größe des Fischbestandes und damit auch der Anteil gewünschter Fischarten zurück. In Zukunft werden aber auch Fischarten eine größere Rolle in den Fängen spielen, die bisher unter der Zielstellung Höchstertag keine Rolle spielten.

Mit der Verringerung des Nährstoffgehalts in den Gewässern ist eine Erhöhung der Sichttiefe verbunden. Damit finden Unterwasserpflan-

zen gute Bedingungen für das Wachstum vor. Durch das tiefere Eindringen des Lichts ins Wasser, Licht ist Voraussetzung für die Assimilation, können die Pflanzen weiter in tieferes Wasser eindringen und allgemein dichte Bestände entwickeln. Gegenwärtig ist festzustellen, dass davon besonders Hornkraut (*Ceratophyllum spec.*) profitiert und regelrecht Büelten entwickelt. Hornkraut hat nur wenig Aufwuchs (Nahrung) und liefert schwer zersetzbaren Schlamm. Seine Reduzierung bereitet erhebliche Probleme. Nach diesem negativen Beispiel muss auch auf die positive Rolle der Unterwasserpflanzen als Träger von Nah-

ring hingewiesen werden. Dichte Bestände behindern aber die Bewirtschaftung der Gewässer und können die Ausübung des Angelns auf großen Teilen der Gewässerfläche massiv behindern.

Es ist eine zunehmende Veränderung der Zusammensetzung der Fischbestände entsprechend den Umweltbedingungen zu erwarten. Dadurch werden bisher nicht besonders gewünschte Arten einen größeren Anteil erreichen. Aber auch diese Fischarten liefern hochwertiges Eiweiß und bei entsprechender Verwendung und Zubereitung schmackhafte Gerichte. Es werden wesentlich mehr Hechte und Schleien in den Fängen, aber auch mehr Karauschen, große Bleie und Plötzen, Alande, große Barsche sowie große Rapfen in Abhängigkeit von den Umweltbedingungen (Seentypen) vertreten sein. Die vom Verbraucher und Angler besonders gewünschten Arten wie Aal, Zander, Maräne, Karpfen oder Wels werden in den Seen entsprechend des Ertragsniveaus in geringerem Maß vorkommen. Sie werden aber auch in Zukunft das Sahnehäubchen eines Anglerlebens sein.

Dr. Klaus Piesker
Vizepräsident des Landesanglerverbandes
Brandenburg

„Es ist eine zunehmende Veränderung der Zusammensetzung der Fischbestände entsprechend den Umweltbedingungen zu erwarten.“

Barsch, Blei und Rapfen

Unsere unterschätzten Fischarten

■ **Mit den veränderten Gegebenheiten in unseren Gewässern ändern sich auch die Fischarten. Rapfen, Blei und Barsch treten bei uns sehr häufig auf und gelten beim Angler oft als unterschätzte Fische. Zu Unrecht!**

Der Rapfen ist unter den Anglern eine Fischart, die als schwer zu fangen gilt und viele schätzen den silbernen Räuber der großen Flüsse nicht wirklich. Das Besondere am Rapfen ist, dass der Raubfisch keine Zähne besitzt und eher wie ein großer Weißfisch daherkommt. Nur wer einen stattlichen Rapfen von 70 oder 80 Zentimetern Größe schon mal am Band hatte, kann die Kampfkraft dieser Fische einschätzen, die pfeilschnell durchs Wasser schießen. An den großen Flüssen sieht und hört man die Rapfen oft rauben. Wenn der Silberbarren zuschlägt, klatscht es an der Oberfläche und ein riesiger Schwall ist zu sehen.

So mancher Angler verzweifelt mitunter daran, den Räuber zu fangen. Dazu muss man wissen, wie der Rapfen raubt. Während junge Fische meist in kleinen Gruppen durch die Flüsse ziehen, sind große Fische in der warmen Jahreszeit meist Einzelgänger. Das laute Klatschen, das man

hört, wenn der Rapfen raubt, ist die Schwanzflosse, die an der Wasseroberfläche nach den Kleinfischen schlägt. Wenn diese dann etwas benommen im Wasser taumeln, ist es für den Räuber leicht die Jungfische einzusaugen und zu fressen.

Ich erinnere mich noch gut wie früher Rapfenbleie gebaut wurden. Das war eine große Bleiolive, die knallrot lackiert wurde und an deren Ende ein Drilling befestigt wurde. Der Köder wurde ausgeworfen und mit hoher Geschwindigkeit eingeholt. Oftmals schnappte sich der Rapfen den Köder in vollem Lauf.

Heute sind Rapfen oft Beifang beim Gummifischangeln. Sie nehmen den Köder im Oberflächenbereich, bevor er absinken kann. Gezielt werden Rapfen heute meist mit Oberflächenködern gefangen. Ein Wurf in die Strömung und mit hoher Geschwindigkeit eingeholt weckt, dieser flüchtende Kleinfisch schnell die Aufmerksamkeit der Räuber. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass man Rapfen nie dort fängt, wo sie sich zeigen und wo sie rauben. An den großen Flüssen ist es sinnvoll, die Bühnenfelder, aber auch den Strömungsbereich abzufischen und den Fisch wirklich zu suchen. Wenn dann wirklich der

Biss kommt, heißt es die Bremse gut eingestellt zu haben.

Der Einschlag von einem großen Rapfen kommt so brutal, dass da manches Gerät den Geist aufgibt. Ich habe es mehr als einmal erlebt, dass der Sprengring am Köder brach, nachdem ein großer Rapfen sich den Köder schnappte und mit Volldampf in die Strömung zog. Vor allem im Spätherbst habe ich Tage erlebt, an denen die Rapfen dicht gedrängt standen und Fänge im zweistelligen Bereich kein Problem waren. Das passiert nämlich dann, wenn nach den ersten Nachfrösten der Kleinfisch in die

Winterquartiere zieht. Hier lauern dann viele Rapfen auf die leichte Beute, um sich selbst noch Winterspeck anzufressen. Untersuchungen haben gezeigt, dass der Rapfen ein wahrer Vagabund in den großen Flüssen ist und innerhalb eines Jahres Strecken zwischen 80 und 100 Kilometern in Elbe und Oder zurücklegt.

Während der Rapfen die Strömung liebt, ist der Barsch eher in jedem Gewässer in Brandenburg anzutreffen. Kleine Exemplare mit dem Wurm am Haken zu verhaften, gelingt oft recht einfach und oft sind Barsche auch Beifang bei Aalangeln oder beim gezielten Angeln auf Bleie oder Schleien.

„Wenn der Silberbarren zuschlägt, klatscht es an der Oberfläche und ein riesiger Schwall ist zu sehen.“

Dieser Barsch hat einen Gummifisch attackiert.





Rotwurm ist der perfekte Köder, wenn man auf kapitale Bleie aus ist.

Der Barsch ist nicht wirklich wählerisch, wenn es um den Köder geht. Tauwurm oder Rotwurm, Spinner, Wobbler, Zocker oder Pateroster – Hauptsache es bewegt sich was.

Mitunter habe ich auch schon Barsche auf Mais gefangen, nämlich dann, wenn ich die Montage eingeholt habe und sich das Maiskorn dabei am Haken drehte. Schwieriger wird es, große Barsche zu fangen. Sie tummeln sich oft in kleinen Trupps an den unterschiedlichsten Stellen. Erhebungen mitten in der Wasserwüste, sogenannte Barschberge, sind gute Spots. Aber auch abfallende Kanten, Bäume im Wasser und Buchten mit viel Kleinfisch. Beim Barschangeln mit Kunstködern geht es darum, eine leichte Beute nachzuahmen und vor allem den Futterneid unter den Fischen zu wecken. Oft habe ich gesehen, dass einem gehakten Fisch an der Angel weitere bis ans Boot folgten. Spinner, Twister und Gummifische, Gummiwürmer und kleine Krebse, aber auch Krawallmacher wie Wobbler mit Rasselkugeln wecken die müden Barsche.

Wer große Barsche fangen will, muss, auch groß denken. Die großen Stachelritter haben kein Problem damit, Köder von zehn Zentimetern Größe und mehr zu attackieren. Ein großer Happen macht eben schneller satt. Wichtig

ist dabei vor allem, sein Gewässer zu kennen. Ich habe es oft erlebt, dass die Barsche am Tage tief an den Kanten eines Sees stehen und zum Abend aktiv in die Flachwasserbereiche ziehen, um zu jagen oder sogar ins Freiwasser ziehen, um an der Oberfläche in der Abenddämmerung wahre Fressorgien unter den Brutfischen zu feiern.

In dieser Situation haben auch Oberflächenköder schon so manchen guten Barsch gebracht. Habt ihr auch schon mal erlebt, dass Barsche „petzen“? Ein guter gehakter Fisch löst sich kurz vor dem Boot vom Haken und plötzlich beißt an dem Spot nichts mehr. Der hat gepetzt und seine Artgenossen gewarnt. In Wahrheit verströmen Barsche bei Gefahr ein Pheromon, das die Artgenossen vor Gefahr warnt und diese dann das Weite suchen oder das Fressen einstellen. Ähnliches habe ich bemerkt, wenn ich manchmal Fische zurücksetze.

Ein ganz anderes Verhalten legt der Blei an den Tag. In ordentlichen Größen auch „Brassen“ oder „Brachsen“ genannt, ist er wohl einer der häufigsten anzutreffenden Arten in unseren Gewässern. Sowohl in Fließgewässern als auch in stehenden Gewässern kommt der „Kuttendeckel“ vor und ist wohl schon fast jedem Angler einmal an den Haken gegangen. Aber oft sind es die kleineren Exemplare, die am Tage den Köder vom Grund des Gewässers nehmen. Wählerisch ist der Blei dabei nicht.



Der pfeilschnelle Rapfen ist ein großer Kämpfer.

Egal ob Wurm, Teig, Maden Mais oder gar kleine Köderfische: Der Blei frisst alles, was ihm am Gewässergrund begegnet.

Will man jedoch gezielt große Bleie fangen, sollte man seine Köder vor allem in der Dämmerung und in der Nacht auslegen. Dann fressen auch die großen die Fische an unserem Angelplatz, den wir zuvor mit Grundfutter für die

Fische präpariert haben sollten. Am besten funktioniert das mit einem quicklebendigen Rotwurm aus dem heimischen Komposthaufen, der am langen Vorfach am Gewässergrund angeboten wird.

Der Rotwurm ähnelt der Lieblingsspeise der Bleie, dem Schlammrohrwurm, am meisten. Ich habe Tage am Wasser erlebt, da haben

vor allem nachts die großen Bleie am Futterplatz gefressen, ohne die Pose unter Wasser zu ziehen. Die Pose mit dem Knicklicht begann nur auf der Stelle zu hüpfen. Der Fisch hatte den Köder längst gefressen, aber das Futter war so lecker, dass er einfach am Futterplatz weiterfraß. In dieser Nacht konnte ich gut 20 große, goldgelbe Bleie in einem Seitenarm der Elbe fangen. Und wer sich nun fragt, was man so vielen Bleien anfangen soll, der findet in dieser Ausgabe des „Märkischen Anglers“ einige Tipps, wie auch Bleie äußerst schmackhaft verwertet werden können.

„Spinner, Twister und Gummifische, Gummiwürmer und kleine Krebse, aber auch Krawallmacher wie Wobbler mit Rasselkugeln wecken die müden Barsche.“

Thomas Bein

Redaktion des „Märkischen Anglers“

Angeln im Land der Pharaonen

■ **Allen Warnungen von Freunden und Kollegen zum Trotz habe ich mich doch entschieden, meinen Urlaub in Ägypten zu verbringen und ich habe es nicht bereut. Ägypten hat neben den bekannten Kulturschätzen und Sonne satt, so einiges für Angler und Taucher zu bieten.**

So beherbergt das Rote Meer rund dreißig verschiedene Hai- und acht Rochenarten, allein 1.200 verschiedene Arten von Korallenfischen, die nur im Roten Meer vorkommen, leben hier. Die Lippfische mit über 60 Arten bilden die größte Gruppe von Fischen, es würde zu weit führen, alle Vertreter aufzuzählen. Dass diese Artenvielfalt natürlich ein „El Dorado“ für Angler und Taucher ist, versteht sich von selbst.

Bunte Fische an imposanten Riffen

Nun zu meinen Angelerlebnissen am Roten Meer. Um es gleich vorweg zu nehmen, der große Fang war mir in diesen Urlaub nicht beschieden, doch so ist eben mit dem Angeln, das kennen wir auch aus Norwegen und dennoch zieht es uns immer wieder in das Land der Fjorde. An den meisten großen Hotel-Anlagen finden sich in Ägypten Anbieter für Angeltouren. Die Ausfahrten gehen vier bis sechs Stunden, je nach Wusch und Bezahlung. Die Angeltour beginnt am frühen Morgen. Es kommen kleine, aber schnelle Motorboote für zwei bis drei Personen zum Einsatz. In der Regel werden Schleppangeln, sogenanntes „Trolling“, verwendet. Zu den Zielfischen gehören der Barrakuda, verschiedene Arten von Stachelmakrelen, auch Schnapper und Zackenbarsche sind möglich.

Wer es bunt möchte, sollte sich im Riffangeln versuchen. Hier genügt eine einfache Haspel – Köder ran, runter lassen, fertig. Das Angeln selbst ist wie eine Schachtel Pralinen, man weiß nie was man bekommt – von der Muräne bis zum Krokodilfisch ist alles möglich – besonders bunt treiben es die Drückerfische. Wer noch etwas Platz im Koffer hat, sollte seine eigene An-

gel mitnehmen, denn die Angelgeräte an Bord sind oft in einen miserablen Zustand.

Barrakudas lauern in den Seegraswiesen

Das Angeln vom Strand aus ist außerhalb der Hotelanlagen möglich, innerhalb der Anlagen jedoch verboten. Hat man eine Stelle gefunden, lohnt es sich die Angelstrecke „abzuschnorcheln“. Seegraswiesen sind zum Angeln genau richtig, denn hier tummeln sich in den frühen Morgenstunden Barrakudas, die auf Beute lauern. Als Köder haben sich kleine Spinner bewährt. Hühnerfleisch und Fischstücke runden das Angebot ab.

Wer seinen Urlaub in Kairo startet, sollte es nicht versäumen das „Ägyptische Nationalmuseum“ zu besuchen. Für den geschichtsinteressierten Angler ein Muss, denn neben den zahlreichen Artefakten der Pharaonenzeit finden sich Darstellungen und Belege vom Fischfang aus der Zeit des Alten Ägypten. Diese reichen zurück bis in die 4. Dynastie 2.720 vor Christus. Die Vielzahl der kunstvoll gefertigten Angelhaken sind ein Beweis, dass Angeln ein Privileg der Bessergestellten, der Priester und Herrschenden war.

Wer in Hurghada Urlaub macht, sollte unbedingt den hiesigen Fischmarkt besuchen. Fische in allen Farben, Formen und Größe werden dort angeboten. Vor dem Auge des Kunden werden die Fische gereinigt, gegrillt oder frittiert. Es war mit Abstand das Beste, was ich bisher auf meinem Teller hatte. Und wenn es mit dem eigenen großen Fang nicht klappt, kann man zumindest hier die volle Palette der Fischarten bestaunen.

Michael Schulz
Begeisterter Anglerreisender



BAUHAUS[®] NAUTIC[®]

Umfangreiches Zubehör für den Angelsport!



87,-

**Sovereign Angelrute
Heavy Feeder**

Länge 3,6 m, Zielfisch
Allround, Wurfgewicht
bis 180 g, Steckrute

22663559

55,-

**Solution
Prime Spin 4000**

Größe 40, 135 m/0,35 mm,
6 + 1 Kugellager, Rechts-/Links-
handbetrieb

23617665



1,25

**Allround
Haken Sortiment**

10 Stück, Zielfisch
Allround

22462020



3,49

**Angelschnur
Zielfisch Hecht 0,40**

Zielfisch Hecht, Ø x L 0,4 mm
x 250 m, Tragkraft 11,8 kg,
blau/grau

22467016

2,79

**Bleischrot-
Sortiment
120g XL**

120 g, verschiedene
Größen

22474371



48,50

**Sovereign
Angelrute Tele 60**

Länge 3,m, Zielfische
Karpfen, Hecht und Aal

23031584

29,90

**Karpfen-
kescher 3-teilig**

290 cm, 3-tlg. hochwertiges
Netzmaterial mit 16 mm
Maschenweite

22663540



**BAUHAUS[®] 9 x im Großraum Berlin und Brandenburg
sowie in Rostock, Stralsund und Leipzig**

Alle Informationen zur Firma und Anschrift Ihres **BAUHAUS** Fachcentrums finden Sie unter www.bauhaus.info/fachcentren
oder kostenlos unter Tel. 0800-3905000. Produkte sind nicht in allen **BAUHAUS** Fachcentren verfügbar.

Lachs- und Meerforellenaufstieg 2017

■ **Wie bereits im „Märkischen Angler“, Ausgabe 1/2018, berichtet, war der Laichaufstieg der Wandersalmoniden in der Stepenitz in der zurückliegenden Saison so gut wie seit vielen Jahren nicht.**

Nach Abschluss der Kontrollbefischungen im Dezember standen insgesamt 196 Meerforellen zu Buche. Das bedeutet gegenüber dem bisher besten Saisonergebnis aus dem Jahr 2015, in dem insgesamt 151 Meerforellen beim Elektrofischen gefangen wurden, nochmals eine beachtliche Steigerung. Die Fische hatten ein Gesamtgewicht von 431,5 Kilogramm, d.h. die durchschnittliche Stückmasse betrug 2,2 Kilogramm.

Meerforellen und Lachse kehren zurück

Einige Exemplare waren allerdings bedeutend größer. So brachte die größte Meerforelle, ein

Milchner, bei einer Länge von 89 Zentimetern beeindruckende 9,4 Kilogramm auf die Waage. Das Geschlechterverhältnis der registrierten Meerforellen betrug 130 Rogner zu 66 Milchner, also fast genau 2 zu 1. Das ist für Meerforellenbestände keineswegs ungewöhnlich, sondern eher die Regel.

Die Lachsnachweise in der Stepenitz beliefen sich in der Saison 2017 auf 38 Exemplare. Das ist das bisher drittbeste Ergebnis nach 2002 und 2010 (50 bzw. 57 Lachse) und liegt deutlich über dem Saisonschnitt der Jahre 2002 bis 2016 von 19 Lachsen. Die Fische hatten ein Gesamtgewicht von 173,4 Kilogramm, woraus sich eine mittlere Stückmasse von 4,5 Kilogramm ergibt. Auch bei den Lachsen war das größte registrierte Exemplar männlichen Geschlechts und wog bei einer Länge von 90 Zentimetern 6,2 Kilogramm. Das Geschlechterverhältnis betrug 29 Rogner zu 9 Milchner, also 3,2 zu 1.

Ein so deutlicher Überhang an Lachsrognern war in der Stepenitz bisher noch in keiner Saison beobachtet worden. Für die Reproduktion hat das Missverhältnis in der Regel keine nachteiligen Auswirkungen, da sich nicht nur anadrome Milchner, sondern auch frühreife, noch nicht ins Meer gewanderte Männchen erfolgreich am Laichen beteiligen.

Nachwuchs ist gesichert

Ein Teil der im Rahmen des Laichfischmonitorings gefangenen Wandersalmoniden wurde nach Silmersdorf in die Hälteranlage des AV „Fario“ überführt. Dort konnten insgesamt 46 Meerforellen- und 12 Lachsrogner sowie eine entsprechende Anzahl von Milchnern gestreift werden, die ausreichende Mengen an Geschlechtsprodukten erbrachten. Für die in 2018 anstehenden Besatzmaßnahmen werden deshalb



Diese Meerforelle mit deutlich erkennbarem Laichhaken wurde beim letzten Abfischen in der Stepenitz gefangen.

voraussichtlich wieder in größerem Umfang Nachkommen von Stepenitz-Rückkehrern zur Verfügung stehen.

Neuer Fischpass bewährt sich

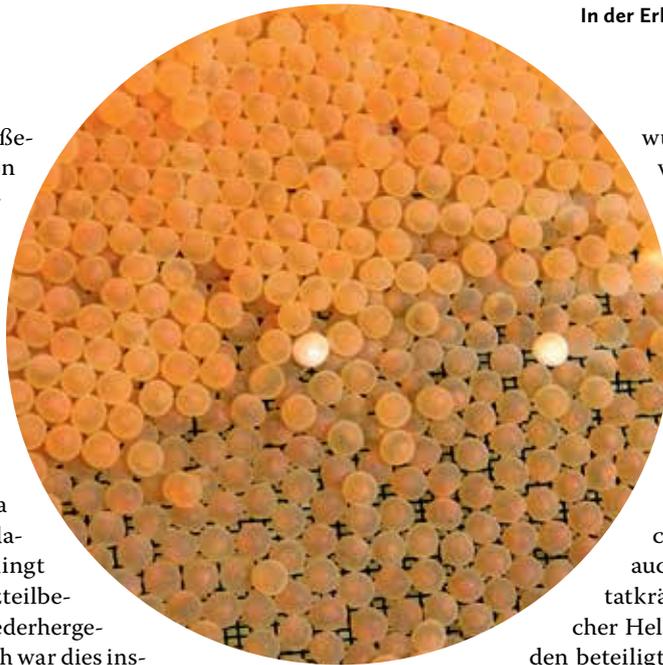
Leider konnte das Institut für Binnenfischerei Potsdam-Saarcrow (IfB) in der Saison 2017 keine videoptischen Aufstiegszählungen vornehmen, da die Betriebsbereitschaft der dafür installierten Anlagen, bedingt durch Probleme bei der Ersatzteilbeschaffung, nicht rechtzeitig wiederhergestellt werden konnte. Bedauerlich war dies insbesondere im Hinblick auf die Schwarze Elster und die Pulsnitz, weil in diesen Gewässern auch schon seit einigen Jahren keine regelmäßigen Kontrollbefischungen mehr erfolgen. Insofern war es ein glücklicher Umstand, dass der vom Wasser- und Bodenverband „Kleine Elster-Pulsnitz“ neu gebaute Vertical-Slot-Fischpass am Mühlenwehr in Kroppen-Heinersdorf noch rechtzeitig vor Beginn der Aufstiegsaison fertig wurde und bei der anschließenden Funktionskontrolle insgesamt fünf Atlantische Lachse nachgewiesen werden konnten!

Die vier Milchner und ein Rogner waren 55 bis 68 Zentimeter lang und passierten die Fischeaufstiegsanlage zwischen dem 4. und 18. November 2017 (Quelle: Landesamt für Umwelt Brandenburg). Da es sich bei den registrierten Lachsen um so genannte „Grilse“ oder „Ein-Seewinter-Fische“ handelte, liegt die Vermutung nahe, dass diese größtenteils aus dem Frühjahrsbesatz von 2016 stammten. Bei diesem waren in der Pulsnitz zwischen Königsbrück in Sachsen und Lindenu in insgesamt 10.000 zweijährige Smolts mit einer mittleren Stückmasse von 35 Gramm besetzt worden, die der Landesanglerverband Brandenburg und der Anglerverband „Elbflorenz“ Dresden gemeinsam finanziert hatten.

Rückkehrerzahlen unklar

Während 2017 für die Wiederansiedlungsprojekte in der Stepenitz und in der Schwarzen Elster/Pulsnitz ein überaus erfolgreiches Jahr war, verlief die Aufstiegsaison in der Ucker bzw. Ücker, vergleichsweise enttäuschend. Hier konnten, wie auch schon 2016, keine adulten Meerforellen als Rückkehrer nachgewiesen werden. Nachdem im Jahr 2015 in Mecklenburg-Vorpommern, an der Staustufe Torgelow, eine leistungsfähige Fischeaufstiegsanlage installiert worden war, hätte man eigentlich ein anderes Ergebnis erwarten können.

Immerhin wurden aber in den Besatzgewässern Laichgruben festgestellt, die auf Grund Ihrer Größe Meerforellen zugeordnet werden konnten. Obwohl im Einzugsgebiet der Ucker seit 2001 bereits 1,79 Millionen Meerforellenbrütlinge ausgesetzt



In der Erbrütungsanlage in Silmersdorf werden Lachs und Meerforellen aufgezogen.

wurden, liegen bisher nur Einzelnachweise von Rückkehrern vor und die Zahl der tatsächlich zurückkehrenden Laichfische liegt nach wie vor im Dunkeln. Seitens der Verantwortlichen wird deshalb auch für die Ücker die Einrichtung einer videoptischen Registrierstation für sinnvoll erachtet. Der Zeitpunkt für die Realisierung steht allerdings noch nicht fest.

Die im Rahmen der Wiederansiedlungsprojekte durchgeführten Untersuchungen und Besatzmaßnahmen wären auch im vergangenen Jahr nicht ohne die tatkräftige Unterstützung vieler ehrenamtlicher Helfer möglich gewesen. Allen Aktiven aus den beteiligten Regionalanglerverbänden und Anglervereinen sei an dieser Stelle sehr herzlich für ihren Einsatz gedankt.

Ulrich Thiel
Gewässerwirtschaft des
Landesanglerverbandes Brandenburg &
Redaktion des „Märkischen Anglers“

JETZT 15% NACHLASS**

****GÜLTIG NUR FÜR MITGLIEDER DES LFV BRANDENBURG/BERLIN**

SICHER BIS ZU 3.500 EUR¹ SPAREN.

SUPER SUBARU SICHERHEITSWOCHEN

Sichern Sie sich unsere Aktions-Angebote und sparen Sie bis zu 3.500 EUR¹ beim Kauf eines neuen Subaru. Und das Fahrerassistenzsystem EyeSight² ist in vielen Modellen bereits serienmäßig!

WELTGRÖßTER ALLRAD-FCW-HERSTELLER

Autohaus Jörn Müller
Am der Klempnitz 4
16868 Wusterhausen
Telefon 033979-14749, Telefax 033979-15880

www.subaru.de

Abbildungen enthalten Sonderausstattung. *Die gesetzlichen Rechte des Käufers bleiben unverändert bestehen. Das Aktionsjahr vom 01.01.2018 bis 31.03.2018 ist befristet und kann ohne vorherige Ankündigung beendet werden. **Zur Teilnahme an der Aktion ist die Mitgliedschaft im LFV Brandenburg/Berlin erforderlich. Das Aktionsjahr umfasst nur die Subaru Deutschland GmbH und den Hersteller Subaru Fahrzeugtechnik aus der Konzernstruktur mit anderen Marken der Subaru Deutschland GmbH. Der neue je nach Modell bei Kauf eines Subaru Outback 3.600i (Einsitzer/2017) für 2.000,- € (Marktwert 2018), eines Forester 2.000i, eines Subaru XV, Versione XV Sport (Marktwert 2017) für 1.500,- € (Marktwert 2018) oder eines Subaru Impreza 1.800i (Marktwert 2018) für 2.000,- € (Marktwert 2018) zu sparen. Die Teilnahme an der Aktion ist nur möglich, wenn der Käufer ein Subaru Fahrzeug kauft oder einen neuen Subaru kauft. Die Teilnahme an der Aktion ist nur möglich, wenn der Käufer ein Subaru Fahrzeug kauft oder einen neuen Subaru kauft. Die Teilnahme an der Aktion ist nur möglich, wenn der Käufer ein Subaru Fahrzeug kauft oder einen neuen Subaru kauft.

WIR LADEN EIN!

18. KINDER- UND JUGENDTAG

Deutschlands
größtes
Junganglerfest

LAVB



Am 30. Juni 2018

Töplitz: Sacrow-Paretzer-Kanal

Anmeldungen bis 25.06.2018 unter: u.stenzel@lavb.de möglich.

Diesen Tag wollen wir gemeinsam erlebnisreich gestalten. Wir bitten, möglichst vielen Kindern und Jugendlichen die Teilnahme zu ermöglichen.

Vorgesehener Programm- und Zeitablauf:

bis 07.00 Uhr Anreise

07.15 Eröffnung und Begrüßung

08.00 bis 17.00 Uhr

Gemeinschaftsangeln der AK 8 - 18

Alle Friedfischangelarten mit natürlichen Ködern sind erlaubt!

- Posenangel mit oder ohne Rolle
- Feeder- bzw. Winkelpickerangeln



Anmeldung zum 18. Kinder- und Jugendtag des
LAV Brandenburg e.V. am 30. Juni 2018

Kreisverband.....

Verein:.....

Anzahl der Kinder:.....



FISHING MASTERS SHOW 2018

ON TOUR



Hubertus Massong von „Fishing King“ wird die Kooperation mit dem Landesanglerverband vorstellen, aber natürlich auch für alle andere Fragen rund ums Angeln zur Verfügung stehen.



Profi-Angler Jörg Strehlow und Mitarbeiter des Deutschen Angelfischerverbands werden verblüffend einfache und leckere Gerichte aus regionalen Fischen zubereiten.

Fotos: DAFV, Fishing King

LAVB, DAFV und „Fishing King“ sind dabei

■ Auf der diesjährigen „Fishing Masters Show“ am 28. und 29. April am Beetzsee in Brandenburg an der Havel werden neben vielen Prominenten und Angelprofis auch der Landesanglerverband Brandenburg, unser Kooperations-Partner „Fishing King“ sowie der Deutsche Angelfischerverband mit eigenen Informationsständen vor Ort sein.

Der Landesanglerverband Brandenburg unterstützt „Fishing King“ bei den Online-Vorbereitungskursen für die Anglerprüfung. Hubertus Massong, Gründer von „Fishing King“, wird zusammen mit Vertretern vom Landesanglerverband allen Interessierten Rede und Antwort zu diesem Thema stehen. Aber natürlich wird man auch über alle anderen Themen rund ums Angeln fachsimpeln können.

Der Deutsche Angelfischerverband und die Jörg Strehlow GmbH werden sich an einem gemeinsamen Stand präsentieren. "Selbst gefangener Fisch – nachhaltiger geht's nicht!" Unter diesem Motto steht eine zentrale Showküche am großen, offenen Gemeinschafts-Stand im Mittelpunkt.

Die „Fishing Masters Show“ ist mittlerweile in der Angelbranche nicht mehr wegzudenken. Auf einer Gesamtfläche von 14.000 Quadratmetern wird geangelt, gefachsimpelt, und man findet im großen Messezelt von den neuesten Angelgeräten, Booten und Ködern alles, was das Anglerherz begehrt. Wir hoffen, viele Angler unseres Landesanglerverbandes dort begrüßen zu können.

Jeder, der kommt, und das „Freilos“ auf dieser Seite ausschneidet und mitbringt, nimmt automatisch an der großen Tombola zugunsten der „Royal Fishing Kinderhilfe“ teil. Es warten tolle Preise!

Neben dem Angelspaß, den wir in den letzten Ausgaben ausführlich angekündigt haben, sind auch ganz viele Kajakanbieter mit dabei. „Galaxy Kayaks“, „Kajakprofi“ oder „Catawest/ Hobie Fishing“ – diese könnten für den nächsten Angelausflug interessant werden.

Alle weiteren Informationen zur „Fishing Masters Show“ findet Ihr im Internet unter: www.angelsshow.de oder unter: www.facebook.com/fishingmastersshow

Marcel Weichenhan
Chefredakteur des „Märkischen Anglers“



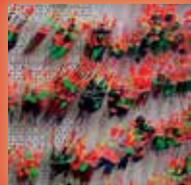
Angelfachgeschäft
Zwanzig

**NACH UMBAU
JETZT AUF
ÜBER 300 m²**

Angelgeräte mit
jeglichem Zubehör

BW-Outdoor Bekleidung

Pokale-Gravuren



Ausschneiden & GEWINNEN!

FISHING MASTERS SHOW 2018

FREILOS

im Wert von 1,- Euro für die große
Tombola der „Royal Fishing Kinderhilfe“



Es werden selbstverständlich nur Originale
akzeptiert (keine Kopien).

**Berliner Str. 1
15806 Zossen
Tel: 03377/203712**

www.fishing-pro-zossen.de

Wenn wir Alten angeln gehen

■ **Angeln im Alter ist mitunter nicht mehr so einfach. Redaktionsmitglied Ludwig Otto, selbst in gesegnetem Alter, hat sich dazu mal einige Gedanken gemacht.**

Nunmehr bin ich seit über 54 Jahren organisierter Angler und noch immer bin ich, was die Angelei betrifft, aktiv. Zwar nicht so wie in früheren Jahren, aber es lockt mich noch immer hinaus ans Wasser zu den Fischen und in die Natur. Ich bin ein Angler, der in seinem Leben fast schon alles ausprobiert hat. Ich kenne fast alle Angelmethoden und darum bin ich auch kein Spezialist. Für mich ist angeln alles. Freude und Erholung, Entspannung, Durchatmen, Glückseligkeit, aber auch Stress und manchmal sogar Ärger.

Angeln ist die Jagd des kleinen Mannes

Hin und wieder packt mich auch die Wut, wenn ich sehe, wie sich manche Angler in der Natur benehmen und das, was wir Angler so lieben, mit Füßen treten. Vor allen an euch Jüngere, die ihr unser schönes Hobby ja noch lange ausüben wollt, geht mein Rat, der Natur ein bisschen mehr Achtung zu erweisen, denn es steht viel auf dem Spiel. Vielen sind wir Angler ein Dorn im Auge. Ganz militante selbsternannte „Naturschützer“ wollen am liebsten das Angeln ganz verbieten.

Angeln ist wohl weltweit die meist betriebene Freizeitbeschäftigung. Früher oft lebenswichtig, heute ein Hobby, das für Jedermann geeignet ist. Ob jung oder alt, Frau

oder Mann, beim Angeln findet jeder seine Nische. Eins scheint mir auch noch wichtig, denn das Angeln, das oft als die „Jagd des kleinen Mannes“ bezeichnet wird, kann jeder, ob arm oder reich. Angeln zu gehen, kann sich bei uns noch jeder leisten.

In meinem Alter wird das Angeln zu einer Herausforderung

Aber bleiben wir mal bei uns Alten. Ich bin selbst das beste Beispiel dafür, denn mit meinen 82 Jahren ist das Angeln für mich jetzt eine echte Herausforderung. Zugleich ist es aber auch das, was mich aus meinem Sessel treibt. Ja, man ist bequem geworden. Außerdem können alle möglichen Krankheiten wie Arthrose, Schwindel oder Herzschwäche und ähnliche Symptome unsere Aktivitäten ganz schön einschränken.

In meinem Alter sollte man nicht mehr alleine angeln. Aber einen zu finden, der etwa gleich alt ist und der dieselben Interessen hat wie ich, das ist nicht so einfach. Natürlich kenne ich einige, aber wenn man sie anspricht, bekommt man oft zu hören: „Heute muss ich zum Doktor, morgen muss ich zur Physiotherapie, Donnerstag ist Einkaufstag und am Freitag ist das Wetter mies. Das Wochenende gehört der Familie“ usw. Also man muss schon ganz schön rege sein.

Hat es dann endlich geklappt mit der Verabredung, kommt die Frage „Wohin geht's?“. Steile Ufer und rutschige Böschungen kommen so-



Wenn unser Autor angeln geht, dann ist ein großer Fang gewiss.

wieso nicht in Frage, auch weite Anmarschwege sind nicht mehr machbar. Man muss vieles überlegen, bevor man sich auf die Socken macht. Nach langem Hin und Her wird dann ein Gewässer auserkoren, das für uns alte Angler geeignet ist – zum Beispiel die alte Fährstrasse an der Elbe oder der Badestrand am Badensee. Das aber sind Stellen, wo der Angelerfolg meist gering ist. Aber was soll's? Hauptsache man ist draußen in der Natur.

Unsere alten Angler haben große Verdienste

Unsere Angelmethoden sind abhängig von unserem Zustand. Die Pose in weiter Entfernung sehen wir nicht mehr so richtig und am Wasser hin- und herrennen können wir auch nicht, weil wir mitunter schlecht zu Fuß sind. Feeder-, Winkelpicker- und Grundruten, wo wir den Bissanzeiger direkt vor der Nase haben, das sind jetzt unsere Favoriten. Man kann auch noch im hohen Alter angeln gehen. Man muss es nur wollen. Ich will es und viele andere alten Angler wollen es auch. Wir wünschen uns, dass man uns achtet, denn wir machen ja auch einen Großteil der Mitglieder im Landesanglerverband Brandenburg aus. Viele der jetzt alten Angler waren die Kämpfer in früheren Jahren, die dafür gesorgt haben, dass wir heute solche hervorragende Angelmöglichkeiten in unserem Lande vorfinden.

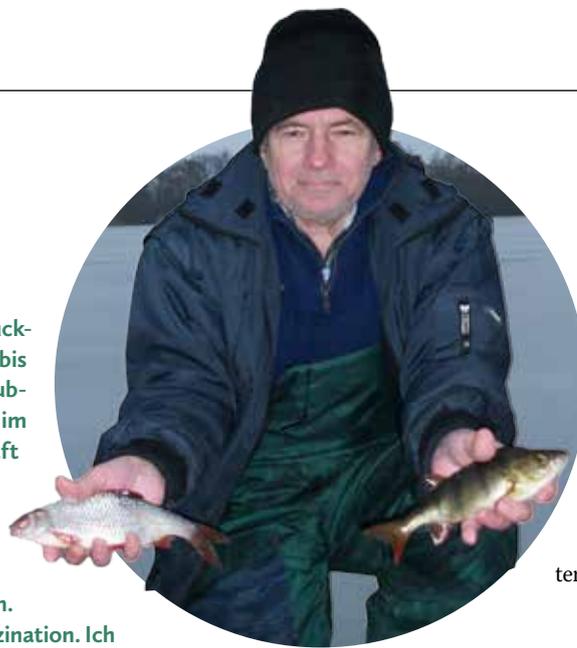
Ludwig Otto
Redaktion des „Märkischen Anglers“



Ohne Stuhl ist das Angeln im hohen Alter kaum mehr möglich.

Abenteuer Eisangeln

■ **Unsere Winter werden immer verrückter. Im letzten Jahr waren Angler noch bis zum 2. Januar mit vier Booten beim Raubfischangeln auf einem kleinen See im Norden der Feldberger Seenlandschaft unterwegs. Drei Tage später konnten wir auf diesem Gewässer auf dem Eis angeln. In den letzten zwanzig Jahren ist es erst einmal vorgekommen, dass wir nicht auf das Eis kamen. Eisangeln ist eine ganz besondere Faszination. Ich möchte von meinen Erfahrungen als Guide für „Ferien beim Angler“ berichten und die Brandenburger Angler neugierig machen.**



Auch im Winter sind die Fische in Beißlaune.

Jahren bin ich nicht einmal eingebrochen. Ich benutze dabei meistens Skier. Der „Eisläufer“ legt Spuren, auf denen die Angelgäste dann sicher laufen können. Erst danach werden die Fische unter dem Eis gesucht.

Ich hoffe, Euch etwas neugierig gemacht zu haben. Vielleicht sieht man sich im nächsten Winter. Aber was wir dann in jedem Fall brauchen, ist Eis.

Wulf-Dietrich Becker
Begeisterter Eisangler

Auf der Suche nach günstigsten Stellen bin ich im Winter immer mit den Eisanglern unterwegs. Besonders ein Angelgast hatte in diesem Jahr viel Erfolg. Bereits nach wenigen Minuten auf dem Eis hatte er einige gute Barsche auf dem Dreetz-See an der Angel. Am nächsten Tag gelang ihm dann der große Fang. Neben Barschen stieg wenig später ein kapitaler Hecht ein. Als Köder diente ein Jig-Kopf, auf dessen Haken sich vier Maden befanden. Nach einigen Fluchten war es dem Angler möglich, den Hecht an das Eisloch zu bekommen und mit einem Mini-Gaff auf das Eis zu legen.

Ein Paradies für Eisangler

An den danach ausgelegten zwei Hechtangeln mit Köderfisch gelang ihm der Fang eines weiteren Hechtes. Dieser hatte beachtliche Bissspuren im Schwanzbereich, welche auf wesentlich größere Räuber schließen lassen. Am dritten Tag gelang ihm der Fang mehrerer Barsche auf dem Zansen-See sowie eines weiteren Hechtes. In den folgenden Tagen war er weiter in dem Seengebiet unterwegs. Neben Weißfischen befinden sich auch Wels, Zander, Schlei, Karausche, Aal und Karpfen in diesen Gewässern. Die Hinweise zu Ködern, Montagen und die tägliche Einweisung an den Gewässern waren ihm eine große Hilfe.

Die Angelerfolge in diesem Angelurlaub wurden durch Nichts in seinem bisherigen Anglerleben übertroffen. Einen großen Teil der Barsche bekam er, wie bereits beschrieben, mit den „kleinen Gemeinen“ (1 bis 10 Gramm), wo zwei oder drei auf ein Cent-Stück passen. Weitere Köder waren Balance-Jigs zum Eisangeln und kleine Twister. Wenn die Barsche auf Kunstköder nicht mehr so recht beißen wollen, schafft ein Köderfisch schnell Abhilfe. Als Alternative gehen auch Rotwurm, Haken, Blei und Pose. Sehr hilfreich sind auch Angelzelte.

Man muss genau die Stellen und Beißzeiten kennen

Beim Eisangeln ist Ausdauer gefragt. Der beschriebene Angelfreund war täglich von 6 bis 18 Uhr auf dem Eis und hat in dieser Zeit 50 bis 100 Löcher gebohrt. Zur Sicherheit ist es günstig, immer zu zweit zu angeln und ein Seil dabeizuhaben, um den Anderen im Notfall retten zu können. Mit mehreren Personen sollte man sich auf dem Eis verteilen und nicht auf einer Stelle stehen. Zur Selbsthilfe gibt es im Handel Spicker, welche mit einem Gummiband verbunden sind. Diese Gerätschaft hängt man sich um den Hals – je einen Spicker für jede Hand. Im Notfall kann man diese dann in das Eis rammen und sich selbst rausziehen. Es gehen auch zwei Schraubendreher, welche wie zuvor genannt verbunden sind.

Ich bin oft auf den Gewässern unterwegs, um das Eis auf dessen Tragfähigkeit zu testen und bin immer einer der Ersten auf selbigem – in 60

TRAUMFISCH ANGELN

Wir beraten Sie gern!

Norwegen

Island

Schweden

Irland

Deutschland

Kroatien

Italien

Jetzt kostenlos Katalog anfordern!

Telefon 030 - 672 36 33

www.angelreisen-k-n.berlin



Wir haben es geschafft!

Angeln auf Rügendamm und Inseln im Schweriner See für Wassersportler wieder frei

■ **Zwei große Schritte für uns Angler sind in Mecklenburg-Vorpommern gelungen. Diese Erfolge tun uns gut.**

Angeln auf dem Rügendamm wieder möglich

„An die Angeln fertig los!“ Die Saison 2018 ist für die Angler auf der Strelasundbrücke gesichert. In den vergangenen Jahren wurden Menschen auf der neuen Rügenbrücke von abgerissenen Gewichten und bei weiten Würfeln gefährdet. Im März 2017 war dann einem Autofahrer ein solches Gewicht auf seinen Wagen gekracht. Er nahm keinen gesundheitlichen Schaden dabei. Jedoch war im April 2017 daraufhin endgültig das Angelverbot für den alten Rügendamm verhängt worden.

Der Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern, der um die anglerische Bedeutung für unsere Mitglieder weiß, drängte umgehend auf die Suche nach Abhilfe zum Bannen der Gefahr, um den beliebten Angelhotspot wieder nutzen zu können. Aus dem Energieministerium wurde jetzt das Signal zur Umsetzung gegeben. In einem Schreiben an den Landesanglerverband heißt es: „Als Sicherung soll nun eine Auswurfbegrenzung aus Metall am vorhandenen Geländer angebaut werden. Die Wurfbegrenzung ist technisch und statisch noch genau zu berechnen und dann maßgenau anzufertigen.“ Diese Konstruktion soll bis Ende März angebracht und damit das Angeln auf der Strelasundbrücke wieder möglich sein. Wir Angler fiebern nun diesem Moment entgegen!

Gespernte Buchten im Schweriner See wieder offen

Ein toller Erfolg für unsere unendlichen Bemühungen. Große Freude verbreitete sich unter den Anglern, Seglern und anderen Wassersportlern der Interessengemeinschaft Schweriner Seen und Umland (ISSU, Sprecher Eike Klemkow). Die beliebten Flachwasserbuchten vor den Toren der Landeshauptstadt dürfen wieder befahren werden. Sie sind nun wieder Angelplatz, Liegeplatz für Boote und Badestellen erreichbar. Das Befahrensverbot einer 100 Meter breiten Sperrzone um die Naturschutzinseln ist somit für einige Buchten zurückgenommen worden.

Damit wurden unser Ringen für einen ausgewogenen Kompromiss zwischen Naturschutz und einer traditionellen Nutzung der Buchten Rechnung getragen. Die Erarbeitung eines fachlichen Kompromissvorschlags zur Naturschutzgebietsbefahrensverordnung unter Einbeziehung aller Beteiligten hatte somit den langersehnten Erfolg!

An dieser Stelle möchten wir uns für die konstruktive Zusammenarbeit bei allen beteiligten Behörden ausdrücklich bedanken. Besonderer Dank gilt den vielen Ehrenamtlern der Vereinsvorstände die sich mit großem Engagement für diese Sache eingesetzt haben.

Angelverbote im Winterlager Stralsund abgewendet

Im Stralsunder Hafen versammeln sich im Spätherbst große Fischansammlungen. Sie überwintern in den strömungsberuhigten Bereichen. Den großen Kleinfischschwärmen folgen naturgemäß Raubfische. Massenhaft ziehen sie genau dorthin, der verlockenden Beute wegen. Auch viele Angler wissen darum und hoffen auf besonders guten Fang. Zurecht. In der kalten Jahreszeit sind die Chancen erheblich, einen kapitalen Räuber an die Angel zu bekommen.

Zum Schutz der Fische gründeten heimische Angler die Initiative „Stralsunder Hafenangler“. Sie fürchten um das Wohl der Wintergäste und deren Bestand. Die Fangmöglichkeiten sollte beschränkt werden und so die Entnahme von zu vielen Tieren gerade vor deren Laichzeit einzudämmen.

Das generelle Betreten der Nordmole mit Angeln ist von 18.00 bis 10.00 Uhr nicht mehr gestattet. Es ist dabei unerheblich, ob die Angeln fangbereit sind oder nicht. Auch das Bootsangeln wird im Hafen Stralsund während der Winterlagersaison zukünftig nicht mehr möglich sein.

Auf unserer Homepage www.lav-mv.de sind alle aktuellen Winterlager mit Lage-skizzen dargestellt.

Mario Voigt & Claudia Thürmer
Landesanglerverband
Mecklenburg-Vorpommern

Auf dem Rügendamm ist das Angeln wieder erlaubt.



„Mein Kind würde so gerne angeln gehen...“

DAFV präsentiert sich auf der Internationalen Grünen Woche



Thomas Struppe und Malte Frerichs vom DAFV bereiten vor Publikum heimische Fischarten in der zentralen Schauküche zu.

■ Auf Einladung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) präsentierte sich die organisierte Angelfischerei in Deutschland im Januar 2018 auf der Internationalen Grünen Woche (IGW) in Berlin. Unter dem übergreifenden Motto des BMEL präsentierte der DAFV den Besuchern das Angeln in der Mitte der Gesellschaft.

Verschiedene Angelruten zum Anfassen und Ausprobieren wurden sowohl von Anglern aber auch von interessierten Besuchern und politischen Vertretern begutachtet. Besuchern der Messe wird die Faszination des Angelns damit praktisch nähergebracht. Vor allem viele Kinder und Jugendliche waren von den Exponaten und den Videoinstallationen rund um das Thema Angeln in Deutschland begeistert.

„Mein Kind würde so gerne angeln gehen, ich selber hab davon gar keine Ahnung. Wer könnte mir helfen, dass ich meinem Kind er mögliche, das Angeln zu erlernen und später die Fischerprüfung abzulegen“, war eine typische Anfrage. Die Mitglieder des Deutschen Angelfischerverbandes (DAFV) gaben den Besuchern Informationsbroschüren, Auskünfte und geeignete Kontaktadressen mit auf den Weg.

Angeln in Deutschland – ein versunkener Schatz!

Ein selbst geangelter Fisch erfüllt als Nahrungsmittel alle Kriterien des modernen Zeitgeistes. Es gibt wohl kaum ein nachhaltigeres Lebensmittel. Geangelter Fisch ist regional, frisch, bekömmlich, nachwachsend, klimaschonend, gesund und

schmackhaft. Dazu ist Angeln ein unverfälschtes Naturerlebnis, wie man es in der modernen Gesellschaft kaum noch anderweitig erleben kann.

„Die sozio-ökonomische Bedeutung und das damit verbundene Potential der Angelfischerei für die Bevölkerung in Deutschland wird massiv unterschätzt. Andere Länder haben das längst erkannt. Wir werden dafür kämpfen, das Angeln in der Mitte der Gesellschaft fest zu verankern. In Zusammenarbeit mit Forschung und Wissenschaft wollen wir Positionen, Forderungen und Entwicklungsziele formulieren und die Politik überzeugen, im Dialog mit den Anglern diesen versunkenen Schatz für die Gesellschaft zu heben.“, so Dr. Christel Happach-Kasan, die Präsidentin des DAFV.

Der DAFV informiert über seine Aktivitäten

Während der Grünen Woche gab es zahlreiche Kontakte mit hochrangigen Vertretern aus Politik, von Behörden und weiteren In-



Dr. Christel Happach-Kasan und Alexander Segelke zeigen Prof. Dr. Beate Jessel, Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz, die Aktion einer unberingten Stipprute.

teressenvertretern rund um das Thema Angeln. Der DAFV hat dabei natürlich auch die aktuellen Themen wie „baglimit“ 2019 für den Dorsch, ideologisch begründete Angelverbote in Schutzgebieten, der Einbezug der Angelfischerei in die Gemeinsame Europäische Fischereipolitik (GFP) und die Möglichkeiten europäischer Managementmaßnahmen für den Kormoran erörtert.

In den zehn Tagen kamen auch viele interessierte Angler an den Stand des DAFV und haben sich zu aktuellen Themen rund um die Angelfischerei in Deutschland aus erster Hand informiert. Der Dialog auf sachlicher Ebene fördert dabei das gegenseitige Verständnis.

Ein ausführlicher Text sowie eine umfangreiche Bildergalerie sind auf der Homepage des Deutschen Angelfischerverbandes www.dafv.de abrufbar.

Olaf Lindner
Öffentlichkeitsarbeit des
Deutschen Angelfischerverbandes



**ANGELURLAUB
WIE ER SEIN SOLL!**

**NORWEGEN,
SCHWEDEN, ISLAND!
MEERES- & BINNENFISCHEN WELTWEIT!**

Hotline: 0 41 31-40 90 18-0

www.angelreisen-teltow.de

Rückblick und Ausblick



Wie hier am Stand von „Angeljoe Berlin“ konnte man gleich sein Meeresangel-Sortiment aufbessern.



Der Weltrekord-Dorsch hatte eine Größe von 160 Zentimetern bei 47 Kilogramm.

■ **Ralf Behnke, Referent für Öffentlichkeitsarbeit des Landesverbandes Berlin & Redaktionsmitglied des „Märkischen Anglers“, hat die Informationen und Nachrichten aus Berlin für uns zusammengetragen.**

Sprehegeangeln

Am 22. April 2018 findet von 9.30 bis 12.30 Uhr das traditionelle Sprehegeangeln zu Gunsten der Jugendarbeit statt. Meldeschluss ist der 15. April 2018. Die zu behandelnden Fischarten sind Blei, Güster, Plötze und Barsch. Die Teilnahmegebühr beträgt für Erwachsene 5,- Euro. Treffpunkt ist um 7.00 Uhr an der Fußgängerbrücke unterhalb der Schleuse Wernsdorf (Meldeschluss am Gewässer ist 7.15 Uhr). Die Veranstaltung ist offen für alle Angler mit einem gültigen Fischereischein.

15. Norwegentreffen

Am 17. Februar fand im „Abacus-Tierpark-Hotel“ in Berlin das traditionelle Norwegentreffen statt. Nun bereits zum 15. Mal konnten sich die zahlreichen Besucher über Innovationen auf dem Gebiet des Meeresangelns informieren und auch gleich ihren Tackle-Vorrat für 2018 ergänzen. Highlights waren u.a. das Show-Kochen mit Achim sowie die Präsentation der neuen Softbait Wattwurm Doppelgänger von Kvalvik. Bestaunt werden konnte auch der präparierte Weltrekord-Dorsch, gefangen von Michael Eisele. Darüber hinaus präsentierten zahlreiche Reiseveranstalter ihre Angelurlaubs-Angebote für den großen Fang von Meeresfischen. Den Abschluss bildete wieder die Tombala, die im Wert von 12.500 Euro Preise der Aussteller an den glücklichen Meeres-Angler oder die glückliche Meeres-Anglerin verlost.

Einladung zum Internationalen Kinder- und Jugendcamp Berlin-Warschau 2018

Der Landesverband Berlin veranstaltet in der Zeit vom 18. bis 29. Juli 2018 am Störitzsee in der Kinder- und Ferieneinrichtung Störitzland obengenanntes Camp. Teilnehmen können Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren, die am 1. Januar 2018 noch max. 17 Jahre alt und Mitglied im Landesverband Berlin sind. Der Anmeldeschluss ist der 22. Mai 2018. Bitte den ausgefüllten Anmeldebogen per Post an:

DAV LV Berlin e.V.
 Hausburgstraße 13
 10249 Berlin
 oder per Fax: 030 42808099

Den Anmeldebogen sowie nähere Informationen findet Ihr auf der Homepage des Landesverbandes Berlin unter:
www.anglerverband-berlin.de

Rise-Flyfishing-Festival

Am 12. Februar fand im „Hackesche Höfe Kino“ Berlin das weltweit größte Fliegenfischer-Film-Festival statt. Vor ausverkauftem Publikum konnten fünf englischsprachige Filme zum Thema Fliegenfischen u.a. in Russland, Slowenien, Australien und vor den Seychellen gezeigt werden. Atemberaubende Landschaften sowie die Motivation und das Glücklichein des Angelns wurden in einer sehr eindrucksvollen Art und Weise dargestellt. Vielen Dank an das Organisations-Team Ole und Simon!

Brassen-Burger

■ Aal und Zander gelten in unseren Gewässern als die Edelfische schlechthin. Doch man kann aus allen anderen Fischen auch leckere Gerichte zubereiten. Jeder gefangene Fisch ist kostbar.



Große Bleie eignen sich besonders gut, doch diese müssen auch erstmal gefangen werden.

Heute möchte ich Euch mal eine besonders einfache aber sehr schmackhafte Fischverwertung für Weißfische vorstellen. Das Problem bei der Verarbeitung von Weißfischen, welches hier jeder Angler kennt, sind die zahlreichen Gräten, die oft zu Unmut oder sogar zur totalen Verweigerung beim Essen führen können. Manch ein Angler spricht hier sogar von „Spuckfischen“.

Großer Grätenreichtum beim Blei

Gerade beim Blei (oft auch Brasse genannt) ist die Verwertung bei einer Anzahl von 129 Gräten (nur der Rapfen hat mit 143 Gräten mehr zu bieten) nicht immer ganz so einfach. Was kann man hier tun? Ich persönlich verwerte gerne größere und dickere Brassen über 40 Zentimeter, indem ich hier auf beiden Seiten des Fisches, vom Rücken beginnend, je ein Filetstück mit dem Filetmesser herausschneide.

Gekühlt, in kleinen Stücken geschnitten (die Haut wird natürlich vorher entfernt), kommen diese Filets in die Moulinette oder in den Fleischwolf. Hier werden die Gräten derartig zerkleinert, so dass man diese später beim Essen nicht mehr als vorhanden wahrnimmt. Zu dieser Fischmasse kommen nun wie bei jeder Boulette/Frikadelle diverse Gewürze (Salz, Pfeffer, Paprika oder auch zusätzlich je nach persönlichem Geschmack Chili, Curry, Ing-

wer) und ein bis zwei rohe Eier. Eine Scheibe Toast oder ein altes Brötchen, in Milch oder Sahne eingeweicht, zerkleinerte Zwiebelstücke sowie diverse Kräuter wie Petersilie oder Schnittlauch kleingehackt dazu geben, alles gut durchkneten und für die Konsistenz Semmelbrösel je nach Bedarf beifügen.

Leckere Burger leicht gemacht

Aus der fertigen Masse entsprechend der Größe der gekauften Hamburger oder der runden Brötchen die Bouletten/ Frikadellen formen und in einer Pfanne mit heißem Fett ausbraten. Die Hamburger oder Brötchen kurz toasten, auf den Grill legen oder in der Backröhre aufbacken und mit der Burger-Soße innen bestreichen. Frische Salatblätter, Tomatenscheiben, Paprika- und/ oder Zwiebelringe sowie die Boulette/ Frikadelle je nach Wunsch schichten und fertig ist der Brassen-Burger!

Die Burger-Soße stelle ich übrigens wie folgt ganz einfach selber her. Ich nehme hierzu „Crème fraîche“ (kalorienarmer) oder auch Mayonnaise, verrühre den Inhalt in einer kleinen Schüssel mit Senf, Ketchup, Gewürzen und weiteren Kräutern. Der Fantasie sind hierbei kaum Grenzen gesetzt. Na dann gutes Gelingen und guten Appetit!



Die Verwertung des Bleis ist bei einer Anzahl von 129 Gräten nicht immer ganz so einfach.



Ralf Behnke

Öffentlichkeitsarbeit des Landesverbandes Berlin & Redaktion des „Märkischen Anglers“

Den fertigen Burger kann jeder nach seinem Geschmack belegen.

Teichwirtschaft Petershain

02906 Petershain – Dorfstraße 27

Tel. 035893-6416-Fax-58094

Funk: 0172-5150550 – 0163-1693830

Frühjahrsbesatz 2018:

Vom Fischtransportbeutel bis zur LKW-Ladung: Beliebige Mengen Fisch aus gesunden Beständen unserer 2 Teichwirtschaften in Sachsen und Brandenburg.

Hofverkauf am Samstag, den 24.03.2018, dann noch bis Anfang Juni: Karpfen, Schleie, Hecht, Wels, Stör, Plötze, Marmor-/Silberkarpfen, Zander, aber auch unseren **NEUEN**: Emmafisch (ein- u. zweisömmrig) – Kormoranfester, da hochrückig und kompakt.

Selbstverständlich auch das passende **Frühjahrsstartfutter**.

E-Mail: Armin.Kittner@gmx.de / **Internet:** www.teichwirtschaft-kittner.de

Anlieferung der Fische ist möglich!

ACHTUNG! **Fischereizubehör: Neu – Regeneriert – Reparatur** mehr unter: www.kunststoff-kittner.de



Aal-Besatz, Aufräumarbeiten, Nachwuchsförderung

17. Hegetag des Landesanglerverbandes Brandenburg



Kaum zu glauben, aber die kleinen Glasaale haben auf ihrer Reise an Europas Küsten bereits den Atlantik überquert.



Dieser Spiegelkarpfen weist eindeutige Kormoran-Bisspuren auf.

■ Der Hegetag des Landesanglerverbandes Brandenburg steht seit jeher unter dem Motto „Anglerkur für die Natur“. Am zweiten Februarwochenende 2018 ging diese Tradition der Brandenburger Angler nun bereits in seine siebzehnte Runde.

Das ist eine logische Folge aus unserem Hobby. Nur in gepflegten Gewässern lassen sich gute Fische fangen. Das Erhalten der Natur liegt dem Angler am Herzen und ist ein Stück weit auch Selbstzweck. An verschiedenen Orten im ganzen Land leisten organisierte Angler über das ganze Jahr mehr als 300.000 ehrenamtliche unentgeltliche Arbeitsstunden an den Gewässern des Landesanglerverbandes Brandenburg.

Der Hegetag steht symbolisch für diese großen Anstrengungen. Alle Kreisverbände und Vereine organisierten tolle Aufräum-Aktionen. In diesem Jahr wurden aber nicht nur Gewässer von Unrat und Mull gesäubert, wie etwa an den Kiesgruben in Nudow und an vielen anderen Orten

Glasaale für Brandenburgs Gewässer

Im Vorfeld des Hegetages wurden am 8. Februar 2018 700.000 Glasaale von der französischen Atlantikküste in Brandenburgs Gewässer entlassen. Ohne Aal-Besatz wäre dieser herrliche Fisch vermutlich schon aus unseren Gewässern verschwunden.

Der Landesanglerverband Brandenburg unternimmt jährlich sowohl große finanzielle als auch logistische Anstrengungen, um mit Besatz diese Fischart in unseren Gewässern zu erhalten. Es ist wünschenswert, unsere Gewässer wären in einem Zustand, bei dem Besatz nicht nötig wäre. Dabei reden wir vor allem über die Durchgängigkeit. Der alljährliche Aal-Besatz soll auch auf dieses Problem aufmerksam machen.

Kormorangeschädigter Karpfen im Eis

Auch unsere Jungangler setzen sich tatkräftig für den Erhalt unserer Natur ein. So fanden sich 20 Kinder einer Kinderangelschule des Landesanglerverbandes am Ufer des Baggersees in Potsdam ein. Andreas Rautenberg aus Potsdam leitet die Kinderangelschule und zeigte vor Ort, wie man sich am Gewässer verhält. Fischwirt Wolfram Hahlweg ging auf die biologischen Besonderheiten im Gewässer ein. Alle lauschten gespannt, wo denn die Hechte laichen oder welche Kleinstlebewesen warum so wichtig für das Gewässer sind.

Großes Aufsehen erregte ein im Schilf angetriebener, verendeter und mittlerweile im Eis eingefrorener Karpfen. Dieser zeigte deutliche Kormoran-Bisspuren auf. Das zeigt, dass Fische vom Kormoran nicht nur gefressen, sondern viele auch so schwer verletzt werden, dass sie sterben. Das muss auf die Fraßzahlen mitangerechnet werden. Auf der anschließenden Runde um den See sammelten die Kinder mit viel Freude „Zivilisations-Müll“ ein. Und jeder Jungangler weiß jetzt, dass man sich um die Umwelt kümmern muss, wenn man sie erhalten will.

Wir sind stolz darauf, dass dieser Tag nun schon ins siebzehnte Jahr geht und der Enthusiasmus und das Engagement unserer Angler ungebrochen ist.

Marcel Weichenhan

Chefredakteur des „Märkischen Anglers“



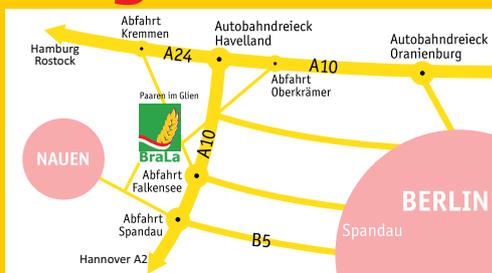
Fischwirt Wolfram Hahlweg erklärt geduldig alles Wissenswerte zu unserem Gewässern im Winter.

Fotos: Marcel Weichenhan

28. Brandenburgische Landwirtschaftsausstellung



Angler und Fischer sind dabei



10. bis 13. Mai: zur BraLa im Erlebnispark Paaren präsentieren sich eine Vielzahl landwirtschaftsnaher Bereiche, wie Fischereiwirtschaft, Angeln, Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft. Der ländliche Tourismus sowie die Direktvermarktung sind ebenso vertreten. Highlight sind die Landestierschauen und Vorführungen „Landtechnik Gestern und Heute“ im Großen Ring, die jährlich tausende Besucher anziehen. Tägliche Tierschauen, Zucht Wettbewerbe, Vorträge und Podiumsdiskussionen im Forum der Brandenburghalle ergänzen das Angebot.

Natürlich kommen auch Genießer bei der BraLa auf ihre Kosten. An vielen Ständen bietet sich die Gelegenheit, frische Produkte aus Brandenburg zu probieren und einzukaufen. Fachpublikum und Familien können sich auf ein Rahmenprogramm rund um die Landwirtschaft freuen. Für Kinder gibt es die Möglichkeit an Spielen und Wettbewerben teilzunehmen, wo sie ihr Wissen über die Landwirtschaft testen können. Die BraLa ist Donnerstag bis Samstag von 9 bis 18 Uhr und Sonntag von 9 bis 17 Uhr geöffnet.

**Gutschein
2018**
für Mitglieder des
LAV Berlin-Brandenburg

**Ermäßigter Eintritt
von 5,- Euro**

Bitte halten Sie bei Bezahlung diesen Coupon und Ihren LAV-Mitgliedsausweis bereit!
Eine Auszahlung des Gutscheinwertes oder Kombination mit anderen Rabattsystemen ist nicht zulässig.



10. bis 13. Mai 2018
www.brala.eu

**Erlebnispark
Paaren**



Gartenstraße 1-3, 14621 Schönwalde-Glien,
Tel.: 033230/74-0, www.erlebnispark-paaren.de

„Fangtastisch“ – Welsrekord und 11 „Märkische Anglerkönige“ 2017!



So einen Wels hatten wir noch nie! Haymo Kleitz fing auf dem Göhlensee den größten Wels in der Geschichte unserer Ausschreibung. Ihn und unsere zehn anderen "Märkischen Anglerkönige" 2017 hier auf einen Blick. Sie werden auf unserem Verbandstag in Rangsdorf offiziell von unserem Präsidenten Gunter Fritsch geehrt werden.



Schleie – Joachim Pawel

aus Nuth-Urstromtal am 14. Juni 2017 im Vordersee (P 09-105) 51 Zentimeter und 1,58 Kilogramm auf Mais.



Barsch – Göran Voigt

aus Prenzlau am 19. August 2017 im Unteruckersee (P 05-181) 47,5 Zentimeter und 1,340 Kilogramm auf Mepps.



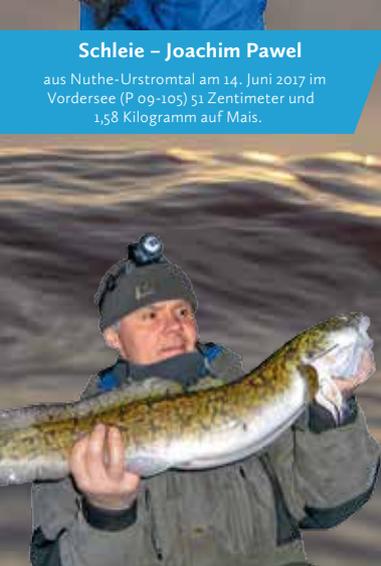
Hecht – Tobias Lauke

aus Berlin am 15. Juni 2017 in der Grube Puck (F 06-115) 105 Zentimeter und 7,67 Kilogramm auf Spinner.



Blei – Andreas Rautenberg

aus Potsdam am 12. Oktober 2017 im Teltowkanal (P 12-203) 74 Zentimeter und 4,28 Kilogramm auf Tauwurm.



Quappe – Lutz Raffelsiepen

aus Wendisch-Rietz am 20. Dezember 2017 in der Oder (VF 00-01) 78 Zentimeter und 3,1 Kilogramm auf Tauwurm.



Wels – Haymo Kleitz

aus Schenkendöbern am 21. Juni 2017 im Göhlensee (C 07-101) 220 Zentimeter und 6,4 Kilogramm auf Maiskette.



Karpfen – Yvette Fergin

aus Potsdam am 22. Juli 2017 im Groß Glienicker See (P 12-109) 91 Zentimeter und 14,8 Kilogramm auf Boilie.



Aal – Siegmund Friede

aus Angermünde am 26. August 2017 im Mündsee (VF 01-01) 102 Zentimeter und 3,5 Kilogramm auf Köderfisch.



Rotfeder – Andreas Rautenberg

aus Potsdam am 10. Oktober 2017 in den Kiesgruben Nudow (P 12-106) 47 Zentimeter und 1,875 Kilogramm auf Made.



Zander – Uwe Buske

aus Harbke am 12. Juli 2017 im Trebelsee (VP 12-01) 100 Zentimeter und 12,1 Kilogramm auf Gummifisch.



Bachforelle – Hartmut Benthin

aus Wittstock am 9. Oktober 2017 in der Dosse (P 16-01) 53,5 Zentimeter und 1,714 Kilogramm auf Mepps.



Plötze – Günter Richter

aus Falkenberg am 27. August 2017 im Elbstrom (C 01-218) 42 Zentimeter und 1,235 Kilogramm auf Made.

13 Märkische Anglerkönige im Jahr 2018 gesucht

1. Es müssen für die Wertung zwei Fotos eingereicht werden!

FOTO 1: Fisch an einem Maßband/Meterstab (lesbar!) angelegt.

FOTO 2: Anglerin/Angler + Fisch

Außerdem die Fangmeldung mit Zeugenunterschrift, Bestätigungsvermerk mit Stempel des Vereinsvorsitzenden oder Vorstandsmitgliedes mit Gewichts- und Längenangabe. **Elektronische Einsendungen (E-Mails) können NICHT gewertet werden.**

2. Gewertet werden Fische nur aus Gewässern (die Angabe der Gewässernummer ist zwingend erforderlich), die vom Landesanglerverband Brandenburg angepachtet oder dessen Eigentum sind sowie aus Vertragsvertragsgewässern mit Angabe der V-Gewässernummer.

3. Die Fangmeldungen bitte an:

Hauptgeschäftsstelle des LAVB

Zum Elsbruch 1, 14558 Nuthetal / OT Saarmund, spätestens vier Wochen nach Fangtermin einzureichen.

4. Die Feststellung der Anglerkönige zu jeder ausgeschriebenen Fischart erfolgt durch die Hauptgeschäftsstelle. Entscheidend ist die Länge des Fisches! Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

5. Folgende Fischarten sind ausgeschrieben:

- Aal • Äsche • Bachforelle • Barsch • Blei • Hecht • Karpfen • Plötze • Quappe • Rotfeder • Schleie • Wels • Zander**



▲ Die Einsender nehmen auch bei der MAZ an der Auswertung „Fisch des Jahres 2017“ teil.

AB SOFORT Fangbewertung für 33 Fischarten



Gold



Silber



Bronze

	Bronze ab kg	Silber ab kg	Gold ab kg
Aal	1,0	1,5	2,0
Äsche	0,8	1,0	1,2
Bachforelle	1,0	1,5	2,5
Barsch	0,6	1,0	1,5
Blei	2,5	3,5	4,5
Hecht	6,0	9,0	12,0
Karpfen	5,0	10,0	15,0
Plötze	0,7	0,9	1,2
Quappe	1,0	1,5	2,0
Rotfeder	0,7	0,9	1,2
Schleie	1,5	2,0	2,7
Wels	10,0	20,0	30,0
Zander	2,5	4,0	5,5
Aland	1,0	1,5	2,0
Barbe	1,5	2,0	3,0
Döbel	1,5	2,2	3,0
Dorsch	5,0	10,0	15,0

	Bronze ab kg	Silber ab kg	Gold ab kg
Flunder	0,75	1,0	1,5
Giebel	0,6	1,2	1,5
Graskarpfen	10,0	15,0	20,0
Hornhecht	0,5	0,7	1,0
Karausehe	0,6	1,2	1,5
Lachs	5,0	7,5	10,0
Große Maräne	0,7	1,2	2,0
Kleine Maräne	0,15	0,2	0,3
Makrele	1,0	1,2	1,5
Marmorkarpfen	10,0	15,0	20,0
Meeräsche	1,0	2,0	3,0
Meerforelle	2,5	4,0	6,0
Rapfen	3,0	5,0	7,0
Regenbogenforelle	2,0	2,5	3,0
Scholle	0,7	1,0	1,5
Silberkarpfen	10,0	15,0	20,0

*Fangmeldung – Märkischer Anglerkönig

*Einsendeschluss der Fangmeldung ist der 28.05.2018 (Foto bitte beilegen!)

Fischart: Köder:

Länge (cm): Gewicht (kg) Fangdatum: Fangzeit:

Gewässer (mit Gewässernummer):

Name des Fängers Name des Zeugen

Anschrift Anschrift

Telefon Stempel

Unterschrift Unterschrift

(Vereinsvorsitzender, Vorstandsmitglied)



FISCHART	Karpfen	kg	16,0	cm	84
NAME	Alexander Schöne	ORT	Cottbus		
FANGDATUM	06.11.2017	KÖDERART	Boilie		
GEWÄSSERNAME	Talsperre Spremberg	GEWÄSSER-NR	C 03-123		



FISCHART	Karusche	kg	1,86	cm	40
NAME	André Schwirtzle	ORT	Zeuthen		
FANGDATUM	10.06.2017	KÖDERART	Made		
GEWÄSSERNAME	Krummer See	GEWÄSSER-NR	P 07-114		



FISCHART	Rotfeder	kg	1,875	cm	47
NAME	Andreas Rautenberg	ORT	Potsdam		
FANGDATUM	10.10.2017	KÖDERART	Made		
GEWÄSSERNAME	Kiesgruben Nudow	GEWÄSSER-NR	P 12-106		



FISCHART	Quappe	kg	2,73	cm	73
NAME	Kay Weber	ORT	Luckau		
FANGDATUM	11.12.2017	KÖDERART	Tauwurm		
GEWÄSSERNAME	Oder	GEWÄSSER-NR	VF 00-01		



FISCHART	Blei	kg	4,28	cm	74
NAME	Andreas Rautenberg	ORT	Potsdam		
FANGDATUM	12.10.2017	KÖDERART	Tauwurm		
GEWÄSSERNAME	Teltowkanal	GEWÄSSER-NR	P 12-203		



FISCHART	Aland	kg	0,378	cm	34
NAME	Uwe Nolle	ORT	Uebigau		
FANGDATUM	08.11.2017	KÖDERART	Pinkie		
GEWÄSSERNAME	Schwarze Elster	GEWÄSSER-NR	C 14-201		



FISCHART	Aland	kg	2,7	cm	63
NAME	Nico Herrmann	ORT	Rathenow		
FANGDATUM	18.10.2017	KÖDERART	Teig		
GEWÄSSERNAME	Rathenower Stadtkanal	GEWÄSSER-NR	V31-01		



FISCHART	Zander	kg	4,26	cm	75
NAME	Eberhard Volkmer	ORT	Lübben		
FANGDATUM	15.11.2017	KÖDERART	Köderfisch		
GEWÄSSERNAME	Spree bei Alt Shadow	GEWÄSSER-NR	VF 00-02		



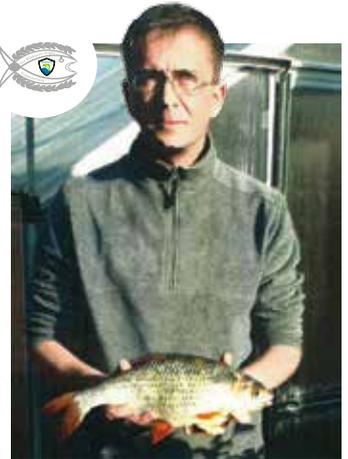
FISCHART	Aal	kg	2,0	cm	98
NAME	Dieter Strohmeier	ORT	Spreenhagen		
FANGDATUM	10.10.2017	KÖDERART	XXX		
GEWÄSSERNAME	Oder-Spree-Kanal	GEWÄSSER-NR	F 06-206		



FISCHART	Hecht	kg	7,2	cm	92
NAME	Michael Schulz	ORT	Mahlow		
FANGDATUM	10.11.2017	KÖDERART	Blinker		
GEWÄSSERNAME	Seebad Mahlow	GEWÄSSER-NR	P 17-130		



FISCHART	Quappe	kg	3,1	cm	78
NAME	Lutz Raffelsiepen	ORT	Wendisch-Rietz		
FANGDATUM	20.12.2017	KÖDERART	Tauwurm		
GEWÄSSERNAME	Oder	GEWÄSSER-NR	VF 00-01		



FISCHART	Rotfeder	kg	0,94	cm	40
NAME	Michael Eckhardt	ORT	Cottbus		
FANGDATUM	04.11.2017	KÖDERART	Tauwurm		
GEWÄSSERNAME	Spree bei Beeskow	GEWÄSSER-NR	VF 00-02		



FISCHART	Zander	kg	4,51	cm	75
NAME	Michael Ulrich	ORT	Löwenberger Land		
FANGDATUM	13.10.2017	KÖDERART	Köderfisch		
GEWÄSSERNAME	Kleiner Wentowsee	GEWÄSSER-NR	P 03-125		



FISCHART	Giebel	kg	3,2	cm	46
NAME	Siegfried Tölg	ORT	Velten		
FANGDATUM	04.07.2017	KÖDERART	Made		
GEWÄSSERNAME	Oranienburger Kanal	GEWÄSSER-NR	P 14-203		



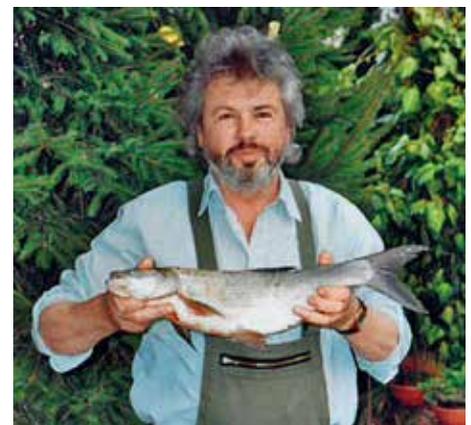
FISCHART	Zander	kg	5,0	cm	88
NAME	Tom Kleitz	ORT	Guben		
FANGDATUM	03.07.2017	KÖDERART	Made (Futterkorb)		
GEWÄSSERNAME	Göhlensee	GEWÄSSER-NR	C 07-101		



FISCHART	Barsch	kg	0,58	cm	37
NAME	Reinhard Tyl	ORT	Premnitz		
FANGDATUM	02.11.2017	KÖDERART	Gummifisch		
GEWÄSSERNAME	Havel	GEWÄSSER-NR	V 31-01		



FISCHART	Barsch	kg	0,7	cm	40
NAME	Oskar Dormeyer	ORT	Berlin		
FANGDATUM	26.10.2017	KÖDERART	Gummifisch		
GEWÄSSERNAME	Untersee	GEWÄSSER-NR	P 08-112		



FISCHART	Rapfen	kg	1,9	cm	59
NAME	Uwe Nolle	ORT	Uebigau		
FANGDATUM	05.11.2017	KÖDERART	Blinker		
GEWÄSSERNAME	See	GEWÄSSER-NR	C 01-222		



Picknick-Decke



Diese Decke, mit spezieller Schutzschicht für das Liegen in der freien Natur, eignet sich besonders gut für jeden Angler. Egal ob nun beim tatsächlichen Ansitz oder einfach nur beim Genießen der Natur – diese Decke ist der ideale Begleiter. Mit einem einfachen Klettverschluss versehen, ist sie zudem sehr gut transportabel. Eine solche Decke darf keinem Angler fehlen!

Viel Spaß beim Lösen.
 Unter den Einsendern werden unter Ausschluss des Rechtsweges fünf attraktive Preise ausgelost.
Einsendeschluss ist der 11. Mai 2018.
 Senden Sie die Lösung bitte an:

Landesanglerverband Brandenburg e.V. ,
 Hauptgeschäftsstelle
 Zum Elsbruch 1
 14558 Nuthetal/OT Saarmund

Preisrätsel aus Heft 1/2018
 Die Lösung lautete:
 „Angeln in Familie“

ä, ö und ü sind jeweils nur 1 Buchstabe, ß = ss	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Freischwimmende Wasserpflanze												14	9		
Beliebte Karpfen-Zuchtform									13						
Rezept im aktuellen MA							8			12					
Gefürchtete Grätenart							6								
Hintere Fischflosse										10					
Größter flugfähiger Vogel in Europa						11									
Fisch des Jahres 2018	1								15						
Jahreszeit							4								
Wintergast der Ostsee (Ente)				5											
Wasseransammlung in der Atmosphäre (MZ)						3									
Beste Freund des Menschen (Tier)		7													
Schwanzlurch mit äußeren Kiemen	2														

Zur Gesamtlösung führten die Wörter:
 Weihnachtsstern, Familienangeln, Schneeleopard,
 Elektromotor, Bienenmaden, Polarfuchs, Hornblatt,
 Brandung, Wathose, Rapala, Kies, Fun

Rätselautor: Ralf Behnke

01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15

Produktfoto: XXX

Die Preise wurden uns extra für dieses Rätsel kostenlos zur Verfügung gestellt.
 Eine Auszahlung der Gewinne in bar ist nicht möglich.
 Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Herzlichen Glückwunsch!



EINE MIKADO-BASECAP GEWINNEN:

- Dieter Kötzing, 14806 Bad Belzig
- Günter Hahn, 10405 Berlin
- Ursula Duckert, 16244 Schorfheide
- Gerd Voß, 03055 Cottbus
- Peter Günther, 15890 Eisenhüttenstadt



Fotowettbewerb 2018

Unser diesjähriger Fotowettbewerb ist in vollem Gange. Macht weiter mit! Als Belohnung winkt das Titelbild der Ausgabe 1-2019 des „Märkischen Anglers“. Schickt Eure besten Schnappschüsse rund ums Angeln an:
m.weichenhan@lavb.de

Dabei ist es völlig egal, ob es Euren schönsten Fang, eine Landschaftsaufnahme, einen Drill oder Euch und Eure Kumpels beim Angeln zeigt. Eine Auswahl der bisherigen Einsendungen könnt Ihr in Kürze auf unserer Homepage: www.landesanglerverband-bdg.de und auf unserer facebook-Seite einsehen.



DER MÄRKISCHE ANGLER

DIE ZEITSCHRIFT DES LANDESANGLERVERBANDES BRANDENBURG E. V.

Coupon zur An-, Ab- oder Ummeldung

Wie erhalte ich den Märkischen Angler (bitte ankreuzen)

Neuanmeldung (Kopie Mitgliedsbuch mitsenden)

Ummeldung

Abmeldung

Name

Vorname

Straße

PLZ

Ort

K Nr.*

Verein

Kreisverband

Es müssen alle Felder ausgefüllt werden, in BLOCKSCHRIFT bitte!

* Die „K-Nummer“ finden Sie auf jeder Ausgabe des Märkischen Anglers im gelben Adressfeld über Ihrer Anschrift

wenn bekannt Verein / Mitgliedsnummer

Coupon an: Möller Medien Versand, Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde / OT Blumberg
Tel.: 030/41909 -339, Fax: 030/41909 -320, eMail: angler@mmversand.de



DER MÄRKISCHE ANGLER erscheint vierteljährlich
im Möller Druck und Verlag GmbH www.moellerdruck.de

Herausgeber: Landesanglerverband Brandenburg,
Zum Elsbruch 1, 14558 Nuthetal / OT Saarmund
Tel.: 033200/52390 | Fax: 033200/523918

Chefredakteur: Marcel Weichenhan
Tel.: 01749750716, Mail: MarcelWeichenhan@gmx.de
Postadresse: siehe LAVB

Redakteure: Ralf Behnke, Thomas Bein, Andreas Koppetzki, Dr. Dieter Mechtel,
Ludwig Otto, Dr. Klaus Piesker, Peter Scholl, Ulrich Thiel

Anzeigen: Anzeigenverkauf und -Disposition
GCM Go City Media GmbH, Paul-Lincke-Ufer 42/43,
10999 Berlin, www.gcmberlin.de
Robert Dunst, verantwortlich
Tel.: +49(0)30 695 665 974, Fax: +49(0)30 695 665 999
Mail: dunst@gcmberlin.de
Robert Rischke, Geschäftsführer
Juliane Naßhan-Kunert, Leitung Mediaberatung National
Anzeigendisposition – Tel.: +49(0) 30 695 665 961
Mail: anzeigen@gcmberlin.de

Satz und Repro: Möller Medienagentur GmbH,
Ehrig-Hahn-Straße 4, 16356 Ahrensfelde OT Blumberg
info@mmagentur.de | www.moeller-medienagentur.de

Beratung/Konzept/Herstellung:
Benedikt K. Roller, roller@mmagentur.de

Titelbild: Marcel Weichenhan

Druck/Produktion: Möller Druck und Verlag GmbH

Versand: Möller Medien Versand GmbH
Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Abo-Verwaltung: Thomas Meissner, Tel.: 030/41909-339,
angler@mmversand.de

Nachdrucke oder Reproduktionen bedürfen der Genehmigung des Herausgebers. Bei unverlangt eingesandten Manuskripten oder sonstigem Material übernimmt der Verlag keine Haftung und es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung oder Rücksendung. Honorarpflicht entsteht nur nach vorheriger Vereinbarung. Leserschriften können aus redaktionellen Gründen geändert oder gekürzt werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Herausgabe des Magazins DER MÄRKISCHE ANGLER wird dankenswerterweise vom Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft mit Mitteln aus der Fischereiabgabe gefördert. Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Übersetzung, Nachdruck, Vervielfältigung sowie Speicherung ganz und auszugsweise in Datenverarbeitungsanlagen und Aufnahme in Datenbanken nur mit ausdrücklicher Genehmigung von Möller Neue Medien Verlags GmbH.

ANGELSPORT
TELLOW
 Inhaber J. Grimm
 Oderstraße 45, 14513 Teltow
 Tel. 03328/30 22 18,
 Fax 03328/30 22 19
 www.angelsport-teltow.de
 Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00 – 18.30 Uhr,
 Sa. 9.00 – 13.00 Uhr
 Jetzt neu auf **200 m²**



Bootsstegbau & Uferbefestigungen
Grabowski
 Dorfstr. 47 · 15537 Wernsdorf
 Tel. 03362/82 01 08 · Mob. 0175/205 04 40
 www.Bootsstegbau-Uferbefestigungen-Grabowski.de



12621 Berlin-Kaulsdorf
 Auf ca. 1.000 qm
HAUFENWEISE NIEDRIGPREISE!
RIESENGROSS!
Müller's
Angelmarkt
 www.muellers-angelmarkt.de
 An der B1 · Alt-Kaulsdorf 18
 12621 Berlin-Kaulsdorf · Telefon 030-56 58 99 20

15741 Bestensee
 Motzener Straße 1A
Märkischer Anglerhof
 Angelfachgeschäft · Anglerschule · Angeltouristik
 Tel. (03 37 63) 6 31 58 · Fax 6 19 99
 Ihr Partner in allen Fragen der Angel-Fischerei in Berlin und Brandenburg
 www.maerkischer-anglerhof.de



ANGEL - SCOUT SCHWERIN
ANGELREISEN NORWEGEN Insel Hitra
 Wir bieten 10 Tagesreise mit 7 Tage **ANGELN** vor der Insel Hitra, einem der besten Angelreviere Norwegens inkl.
 • An- und Abreise in komfortablen Kleinbussen (langer Radstand) sämtliche Fähriüberfahrten,
 • Unterkunft im voll ausgestatteten Ferienhaus direkt am Wasser
 • Vollverpflegung inkl. alkoholfreier Getränke
 • Dieselboote (7,90m) mit Kartenplotter, Farbecholot, GPS
 • Betreuung durch unseren deutschen Angelführer
Komplettpreis: 849,00 € pro Person
 Angel-Scout Schwerin, Lärchenallee 2, 19057 Schwerin
 Tel.: 0385-4867148, email: info@angel-scout.de, www.angel-scout.de



Angelkarten für Spree und Havel
NEU - Nachtangelkarten Berlin!
Fischerzoo
Tiefwerder-Dickelsdorf
 Weissenburger Str.43 - 13595 Berlin
 Tel.: 030/332 36 31 Fax.: 030/351 05 132
 info@fischerszoetaet.de
 www.fischerszoetaet.de



Angelteiche Stolpe
 Wir haben zum Angeln besetzt:
Forellen, Lachsforellen, Saiblinge, Karpfen, Stör etc.
 Eintritt frei!
 Bleiche 1 · 16278 Angermünde · loewe.thomas@t-online.de
 Tel. 03331/324 01 · Fax 03331/203 79
 Öffnungszeiten: Ostern bis Ende Oktober
 Donnerstag bis Sonntag 8.00 bis 17.00 Uhr



Coca's Angelcenter
 Fon: (03375) 215 541
 Fax: (03375) 215 542
 Storkower Str. 22 · 15711 Königs Wusterhausen
Ihr Spezialist für:
Karpfengeln - Meeresangeln
Spinnfischen und Allround-Zubehör
 Öffnungszeiten
 Mo.-Fr. 9.00-18.00 Uhr · Sa. 9.00-14.00 Uhr



TRAUMFISCH ANGELN
Norwegen Jetzt Katalog 2018
Island kostenfrei anfordern.
Schweden Wir beraten Sie gern!
Irland
Deutschland
Kroatien
Italien
Angelreisen
 K&F Berlin
 www.angelreisen-k-n.berlin · 030 672 36 33



Fishing Pro seit 1993
 Angelsportfachmarkt auf 400m²
ALLE MARKEN – ALLE TRENDS
 Versand: www.fishingpro.de
 Ebay: fishing-pro-brandenburg
 Upstallstr. 12 · 14772 Brandenburg an der Havel
 Tel.: 03381/300621 · Fax: 03381/7999897
 Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00-18.00 Sa. 9.30-13.30 Uhr



+++ Private Anzeige +++
 Vermiete Bungalow in Dobbrikow am Vordersee, WZ, SZ, KÜ, Bad, Terrasse, See bis 3 Pers., Anfrage 0171/9380899

Angelfachgeschäft Zwanzig
 Jetzt auf 300 m²
 Angelbedarf
 BW-Outdoor Bekleidung
 Pokale und Gravuren
 Berliner Str. 1, 15806 Zossen
 Tel: 03377/203712
 Mo-Fr 9-18 Uhr und Sa 9-12 Uhr



BIG FISH ERKNER
 KIESIGES SORTIMENT ab 150
HAUSMESSE
14.04.18
BIGFISH
 www.bigfish-shop.de · FRIEDRICHSTRASSE 50 · 15537 ERKNER



LAV Brandenburg e.V.
 www.landesanglerverband-bdg.de
 LAVB – IMMER AKTUELL AUF UNSERER HOMEPAGE



AngelJoe
JETZT MAL FUTTER
BEI DIE FISCHE!
 www.ANGELJOE.DE
ANGELJOE BERLIN
 WEIBENSEER WEG 37
 13055 BERLIN
 TEL.: 030 / 97 996126
ANGELJOE POTSDAM
 GERLACHSTR. 10
 14480 POTSDAM
 TEL.: 0331 / 8671263
ANGELJOE NEURUPPIN
 BUTOWER WEG 1-4
 16816 NEURUPPIN
 TEL.: 03391 / 510470



**Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige
 im Märkischen Angler.**

Die nächste Ausgabe erscheint am 27.6.2018
Anzeigenschluss ist am 24.5.2018

Fordern Sie jetzt Ihr Angebot an!
Telefon 030/695 665 974 oder dunst@gcmberlin.de



DER MÄRKISCHE FISCHER

MITTEILUNGSBLATT DES LANDESFISCHEREIVERBANDES BRANDENBURG/BERLIN E. V.

Ausgabe 64 | April bis Juni 2018



Liebe Leserinnen und Leser des „Märkischen Fischers“,

auch wenn der Winter sich im Moment noch nicht verabschieden möchte, stehen die Zeichen in der Landschaft doch zunehmend auf Frühling. Und während sich unsere Mitgliedsbetriebe auf den Saisonstart vorbereiten, läuft die Arbeit im Verband weiter auf Hochtouren.

Die „Internationale Grüne Woche“ in Berlin (IGW) haben wir genutzt, um mit vielen Gästen, Politikern, Journalisten und Fischereivertretern aus dem In- und Ausland ins Gespräch zu kommen. Gemeinsam mit Minister Jörg Vogelsänger, unserem „FischKoch-Club“ und Fischer Peter Schneider haben wir zudem auf der Bühne und im „pro agro-Kochstudio“ der Brandenburghalle den Flussbarsch als unseren „Fisch des Jahres“ präsentiert.

Während auf der bundespolitischen Bühne erst jetzt klar ist, wie sich die neue Bundesregierung zusammensetzt, sind wir als Verband weiter auf der politischen Bühne aktiv. Gegenwärtig gilt unser Fokus der europäischen Ebene. EU-

Umweltkommissar Karmenu Vella hat auf einen Brief von Ministerpräsident Dietmar Woidke geantwortet. Dietmar Woidke hatte sich für den Besuch des Kommissars und die im Nachgang dazu fortgeführten Gespräche mit der Kommission bedankt und die Unterstützung des Landes Brandenburg bei der gemeinsamen Suche nach Lösungen der vielfältigen Probleme rund um Fischerei, Teichwirtschaft und die Konflikte mit Kormoran und Biber an-

geboten. Kommissar Vella greift dieses Angebot auf.

Unter Federführung der Generaldirektion Umwelt sollen unter anderem ein übergreifendes Kormoran-Management erörtert sowie Möglichkeiten zur Förderung von Prävention und Entschädigung gesucht werden, um der existenziellen Gefährdung speziell von Teichwirtschaften durch Kormoran- und Biber-schäden zu begegnen. Brandenburg wird sich seinerseits um ein Pilotprojekt bemühen, mit dem ein europaweites Kormoranmanagement entworfen wird. Wie wichtig in dieser Hinsicht tatsächliche Maßnahmen sind, zeigt die Entwicklung der Vergrämungsabschlüsse.

Für das Jahr 2017 verzeichnen wir einen weiteren Anstieg der Kormoranabschlüsse, die Spiegelbild der Intensität sind, mit welcher die Kormorane an Flüssen, Seen und insbesondere den Karpfenteichen auf die Fischbestände wirken. Nach der bisherigen Höchstmarke von 1.303 erlegten Kormoranen aus dem Jahr 2016 stieg deren Zahl im Jahr 2017 nach bisherigem Stand der Meldungen auf 1.611 Stück an. Der Schwerpunkt der Abschlüsse liegt weiterhin auf den Teichwirtschaften und die Zahlen lassen erahnen, welcher Aufwand betrieben werden muss, um Totalverluste in den Satzfischbeständen zu verhindern.

Die trotz dieses Aufwands verbleibenden Fraßschäden gefährden die Wirtschaftlichkeit der Teichwirtschaften. Deshalb müssen wir weiter

„Gegenwärtig gilt unser Fokus der europäischen Ebene.“

gemeinsam daran arbeiten, dass über ein nachhaltiges Bestandsmanagement der Druck auf unsere Fischbestände durch Kormoran und andere Fisch fressende Arten reduziert wird. Zugleich ist die Frage des Schadensausgleichs nicht geklärt. Die ursprünglich für diesen Zweck vom Landtag in den Haushalt eingestellten 300.000,- Euro sind bislang nicht bei den Betroffenen angekommen. Hier haken wir nach.

Dass die Ausnahmegenehmigungen zum Kormoranabschuss keine Selbstverständlichkeit

sind, zeigt das schon in der letzten Ausgabe thematisierte Urteil des Oberverwaltungsgerichts Magdeburg. Inzwischen liegt die Urteilsbegründung des Oberverwaltungsgerichts Magdeburg vor. Das Gericht hat sich mit einer bislang beispiellosen Gründlichkeit mit der Thematik befasst und in sorgfältiger Abwägung für die Kormoranverordnung entschieden. Es spricht für sich, dass der Nabu-Sachsen-Anhalt als Kläger wegen der nicht zugelassenen Revision Beschwerde vor dem Bundesverwaltungsgericht eingelegt hat. Über den weiteren Werdegang des Verfahrens werden wir in den nächsten Ausgaben berichten.

Auch im Europäischen Parlament ist der Kormoran weiter ein Thema. Mit einer Resolution an die Europäische Kommission fordert das Parlament unter anderem, den Schutzstatus nicht mehr gefährdeter Arten zu überprüfen und anzupassen. In der Debatte haben sich auch die deutschen Abgeordneten Susanne Melior (SPD) und Werner Kuhn (CDU) zu Wort gemeldet. Sie haben explizit die Probleme im Zusammenhang mit den weiter anwachsenden Kormoranbeständen angesprochen und Korrekturen gefordert. Diese Unterstützung aus dem Europäischen Parlament ist wichtig und zeigt, dass unsere gemeinsame Arbeit in den vergangenen Jahren Früchte trägt. Gemeinsam mit den Bundesverbänden werden wir weiter am Ball bleiben.

In gut einem Jahr wird ein neues Europaparlament gewählt. Mit Fragen zur Zukunft der europäischen Fischereiförderung, zum Umgang mit derzeit geschützten Arten, den Folgen bislang ungelöster Zielkonflikte bei der Umsetzung von „Natura 2000“ und anderen Problemen werden wir den im Europäischen Parlament vertretenen Parteien deutlich machen, wo uns der Schuh drückt.

Ihr Gernot Schmidt
Präsident des
Landesfischereiverbandes Brandenburg/Berlin

Der Flussbarsch ist in unseren Gewässern weit verbreitet.



Der Flussbarsch ist Brandenburgs „Fisch des Jahres“ 2018

■ Mit dem Barsch (*Perca fluviatilis* [Linnaeus], 1758) fiel die Wahl zu Brandenburgs „Fisch des Jahres“ 2018 auf eine Fischart, die flächendeckend in nahezu allen Gewässertypen und Regionen im Land Brandenburg anzutreffen ist.

Der Barsch gehört zu den farbigsten und damit auffälligsten Fischen unserer Gewässer. Er gilt als „Pionierart“ und Indikator für degradierte bzw. ausgebaute Gewässer aufgrund seiner geringen Ansprüche an Wasserqualität und Struktur. Die nachfolgenden Ausführungen sollen diese zu den häufigsten und anpassungsfähigsten Bewohnern unserer Gewässer gehörende Art näher charakterisieren.

Artbeschreibung

Der Barsch gehört zur artenreichsten Fischordnung der Perciformes (Barschartigen, vier rezente Arten in Brandenburg) und mit Kaulbarsch und Zander zur Familie der Percidae (Echte Barsche) (Kottelat und Freyhof, 2007).

Wie alle Barschartigen besitzt er zwei Rückenflossen, von denen die vordere ausschließlich aus 12–17 Stachelstrahlen besteht und einen schwarzen Fleck am Hinterrand aufweist. Die Kiemendeckel sind mit je einem spitzen Dorn ausgestattet. Das Maul ist endständig, die Maulspalte weit und die Kiefer sind mit vielen kleinen Zähnen besetzt. Die Brustflossen sind meist gelbgrün bis orange, After- und Bauchflossen sind fast immer rötlich, manchmal auch gelblich gefärbt. Die Färbung des mit Kammschuppen versehenen Körpers ist an der Oberseite gelbgrün bis schwarzgrün. Die Seiten sind goldgelb bis graugrün und die Unterseite silbrig bis weiß gefärbt. Der Körper ist mit 5 bis

9 dunklen Querbinden versehen, wobei die mittleren Y-förmig sind (Hochleithner, 2005; Scharf et al. 2011).

Der Barsch kann eine Länge von 50 cm und ein Gewicht von 3,5 kg erreichen. Fische mit über 30 cm Gesamtlänge gelten jedoch schon als groß (Füllner et al., 2016). Die Maximallänge eines in Schweden gefangenen Barsches beträgt 61,5 cm. Das höchste bisher registrierte Gewicht liegt bei 4.750 g und das höchste wissenschaftlich publizierte Alter beträgt 22 Jahre (Eckmann & Schleuter-Hofmann, 2013). Die durchschnittliche Größe der Barsche beträgt 15 bis 30 cm mit einem Gewicht bis 500 g.

Biologie und Lebensweise

Der Barsch besiedelt vorzugsweise klare, mesotrophe Gewässer mit festem bis steinigem Grund, einer maximalen Wassertemperatur zwischen 18–27 °C und reichlich Pflanzenbewuchs. Er ist in seinen Lebensraumsprüchen aber sehr tolerant (eurök) und kommt auch in Gewässern mit weichen Sedimenten und wenig ausgeprägten Pflanzenbeständen vor. Im Hinblick auf Wasserqualität, Strömung und Laichsubstrat ist er ebenfalls sehr anpassungsfähig und zeigt keine Präferenzen oder Spezialisierungen. Barsche können sich auch in monoton ausgebauten Kanälen sehr erfolgreich reproduzieren und gelten daher auch als Indikator für eine strukturelle Degradation (Wolter & Vilcinskas 1997). Lediglich in schlammigen und nährstoffreichen Kleingewässern mit zeitweiligem Sauerstoffdefizit fehlt der Barsch.

Barsche besiedeln als Pionierart neu entstandene Gewässer und können dort, aber auch in anderen Gewässern regelrechte Massen-

bestände bilden, bei denen sie auch aufgrund von Nahrungsmangel kleinwüchsig bleiben und Verbüttungserscheinungen (individuenreiche Fischpopulation mit Wachstumsdepression aufgrund von Nahrungsmangel und/ oder fehlendem Raubfischdruck) zeigen.

Mit etwa zwei bis vier Jahren werden Barsche geschlechtsreif. Die Laichzeit beginnt relativ früh im Jahr (März), bei Wassertemperaturen von 7–15 °C. Zu dieser Zeit können Barsche kurze Laichwanderungen unternehmen. Die ca. 1,5–2,5 mm großen Eier werden an flachen Uferstellen in Form von bis 2 m langen, netz- und gallertartigen, weißlichen Laichbändern/ -schnüren an Pflanzen, Ästen, Wurzeln oder Steinen abgelegt. Je nach Größe des Weibchens werden 3.000 bis 300.000 Eier abgelegt. Nach etwa 5–10 Tagen schlüpfen die 5 bis 6 mm großen Larven, welche sich noch einige Zeit vom Dottersack ernähren. Sie steigen nach dem Schlüpfen an die Wasseroberfläche um ihre Schwimmblase zu füllen und werden in das Freiwasser (Pelagial) verdriftet, wo sie sich von Zooplankton ernähren. Nach einigen Wochen kehren die dann 15 bis 20 mm großen Jungfische ins Litoral zurück und leben dort meist in großen Schwärmen, häufig zusammen mit anderen Fischarten wie z.B. Plötzen, um das Prädatationsrisiko zu verringern (Wundsch, 1963; Hochleithner, 2005; Eckmann & Schleuter-Hofmann, 2013).

Das Wachstum der Jungfische ist sehr unterschiedlich und stark von Wassertemperatur und der zwischen- und innerartlichen Nahrungskonkurrenz (Bestandsdichte) abhängig. Insgesamt wächst der Barsch sehr langsam und erreicht im Durchschnitt im ersten Lebensjahr eine Größe von 7 cm, im zweiten von ca. 11 cm und im dritten von ca. 14 cm. Eine Länge von etwa 29 cm erreicht er meist erst nach 10 Jahren (Bauch, 1953; Wundsch, 1963). Weibliche Barsche wachsen für gewöhnlich etwas schneller und erreichen häu-

fig auch höhere Endlängen als die Männchen (Tesch, 1956; Hochleithner, 2005).

Barsche, als allesfressende Raubfische, besitzen ein breites Nahrungsspektrum (invertebrator). Als Jungfische ernähren sie sich überwiegend von Makrozoobenthos (wirbellosen Kleintieren wie z.B. Eintagsfliegenlarven, Wasserasseln, Flohkrebse). Mit zunehmender Größe (ab ca. 10 cm) werden auch Krebse und Fische wie z.B. Plötzen und Ukelei erbeutet. Selbst vor „maulgerechten“ Artgenossen macht der Barsch nicht Halt. Bei einer sehr dichten Besiedlung und damit einer großen Nahrungskonkurrenz kommt es häufig bei 11 bis 13 cm großen Barschen zu einem Wachstumsstopp und daraus resultierend zu einem verbutterten Massenbestand kleinwüchsiger Barsche. Einige schnell wachsende, vorwüchsige Fische (meist Weibchen) können jedoch in höhere Längengruppen hinein wachsen und bilden den geringen Bestand an fangwürdigen größeren Barschen. (Bauch, 1953; Tesch, 1955; Tesch, 1956). Die Anteile dieser ertragsbildenden großen Raubbarsche sind daher in vielen Gewässern gering und unterliegen unabhängig von der Gewässertrophie und dem Nahrungsangebot auch zyklischen Schwankungen (Bartelmes, 2000).

Ab Ende Oktober wandern Barsche in größere Tiefen (Wintereinstände) ab oder in die Zuflüsse des jeweiligen Gewässers ein. Dort nehmen sie, trotz Winterruhe Nahrung wie beispielsweise Zuckmückenlarven zu sich (Eckmann & Schleuter-Hofmann, 2013).

Verbreitung, Bestandsentwicklung und Gefährdung

Das ursprüngliche Verbreitungsgebiet des Barsches, welcher unter anderen auch unter den Namen Flussbarsch, Eurasischer Barsch, Kretzer/ Krätzer, Schartz, Anbeiß, Pirsching oder Egli (Wundsch 1963) bekannt ist, erstreckt sich über ganz Europa und weite Teile Asiens. Nur in Spanien, Süditalien, dem südlichen Balkan und in den nördlichen Gebieten Europas, wie Irland, im nördlichen Schottland und in Teilen Norwegens kommt er natürlicherweise nicht vor. Seine südliche Verbreitungsgrenze in Europa befindet sich am Südrand des Schwarzen- und des Kaspischen Meer. Aber auch in Asien bis zum Fluss Kolya in Ostsibirien ist der Barsch verbreitet und wurde durch Besatz auch in Südafrika, Australien und Neuseeland eingebürgert (Kottelat und Freyhof, 2007; Hochleithner, 2005).

Er ist neben der Plötze einer der weit verbreitetsten und häufigsten Fische unserer Gewässer

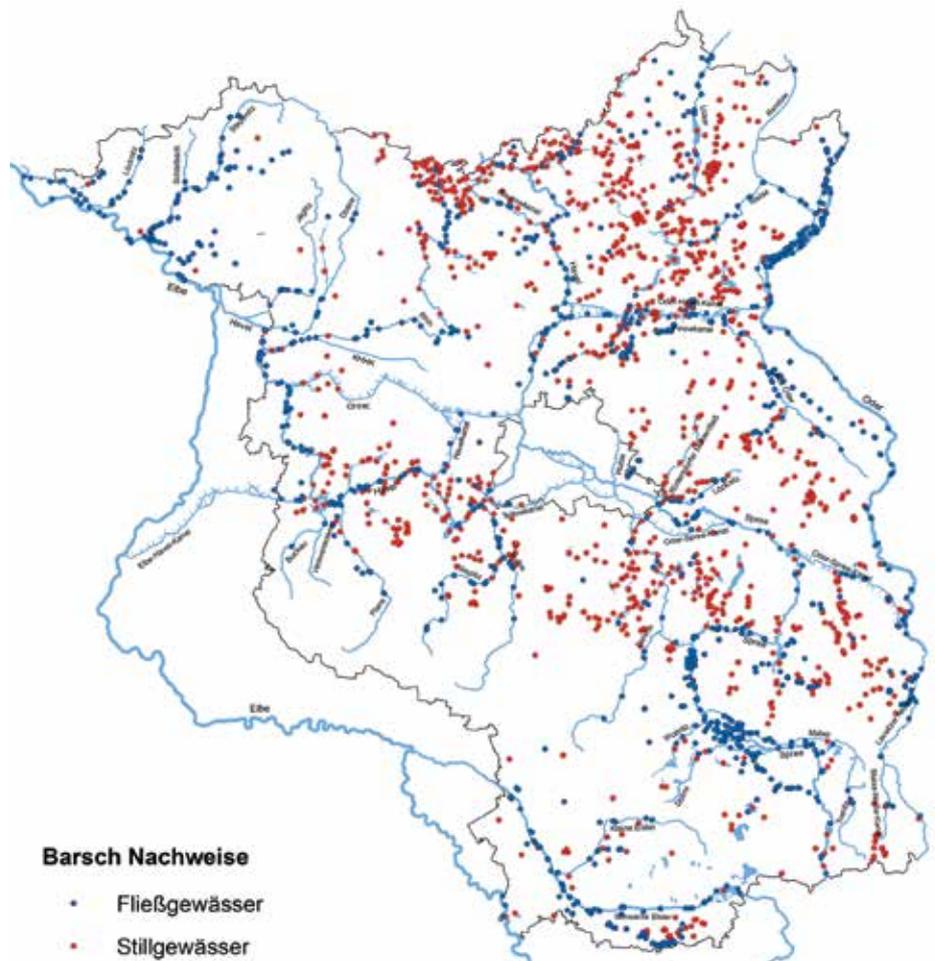


Abb. 1: Nachweise von Barschen in Brandenburger Gewässern im Zeitraum 1990–2017 (nach Angaben aus der Datenbank des Brandenburger Fischartenkatasters, Stand 2017)

ser und kommt auch in neu entstandenen Gewässern mit sehr geringen pH-Werten von 3–4 vor (Eckmann & Schleuter-Hofmann, 2013). Neben fließenden und stehenden Gewässern findet man den Barsch auch im Brackwasser der Nord- und Ostsee und in höher gelegenen Gebirgsgewässern bis zu einer Höhe von ca. 1000 m über dem Meeresspiegel. Der Barsch ist im Land Brandenburg flächendeckend in den Still- und Fließgewässern (Abb. 1) als ungefährdete Art verbreitet (Scharf et al. 2011). Auch bundesweit wird er aktuell als ungefährdete Fischart eingestuft (Freyhof 2009).

Aktuell können im Land Brandenburg keine Bestandsrückgänge des Barsches festgestellt werden. Im Rahmen des Brandenburger Fischartenkatasters werden durch Befischungsergebnisse und Fangmeldungen der Jahre 1999–2009 Nachweise der Art in 94 % der untersuchten Stillgewässer sowie in 53 % der beprobten Fließgewässer geführt. Insgesamt kommt der Barsch damit in 67 % der in diesem Zeitraum untersuchten Gewässer bzw. Fließgewässerabschnitte vor (Scharf et al. 2011).

Im Land Brandenburg besitzt der Barsch weder eine Schonzeit noch ein Mindestmaß (BbgFischO, Anlage zu § 2, 2009).

Wirtschaftliche Bedeutung und Erträge

Der Flussbarsch steht schon seit Tausenden von Jahren auf der Speisekarte des Menschen und ist ein wichtiger und geschätzter Nutzfisch in der Seen- und Flussfischerei.

Der weltweite Gesamtfang lag im Jahr 2014 bei 28.603 t (FAO, 2018), deutlich mehr als die Hälfte stammt aus Finnland (FAO, 2018). Im Vergleich zu anderen Zielarten der Fischerei in Seen und Flüssen wie Aal, Zander oder Hecht sind die Erträge bzw. Fänge deutlich geringer.

In den letzten 20 Jahren gab es auch einen Anstieg der weltweiten Barschaquakultur mit *Perca fluviatilis*, welche im Jahr 2014 bei 475 t pro Jahr lag (FAO, 2018).

Aufgrund des geringen Wachstums in Verbindung mit der nur schwer durchzuführenden Regulierung eines übermäßigen Barsch-

bestandes ist die Zahl der Brandenburger Gewässer gering, in denen Barsche nennenswerte Mengen marktfähiger Größen erreichen (Scharf et al. 2011). Nach Schreckenbach (1996) sind kleine Barsche < 15 cm stark zu befischen, um das Wachstum anderer Fischarten und großer Barsche zu fördern.

Dennoch fangen und vermarkten auch die Brandenburger Erwerbsfischer Barsche – im Mittel der vergangenen Jahre etwa 22 t jährlich. Dies entspricht jedoch nur 1,0% (1990) bis 3,6% (2000) am Gesamtfang der brandenburgischen Seen- und Flussfischerei. Im Vergleich werden durchschnittlich 118 t/Jahr Aale, 80 t/Jahr Hechte, 60 t/Jahr Karpfen und 60 t/Jahr Zander durch die Erwerbsfischerei in den Fließ- und Stillgewässern Brandenburgs gefangen (Brämick, 2017 und Vorjahre).

Sein weißes, grätenarmes und festes Fleisch ist mager. Von einigen Fischkennern wird das außerordentlich schmackhafte Fleisch des Barsches sogar dem des Zanders vorgezogen. Die Nutzung des Barsches als Speisefisch kommt für die meisten Verbraucher erst ab einer Größe von 30 cm und einem Gewicht von über 375 g in Betracht (Bauch, 1953). Am Bodensee werden kleine Barsche von 80 bis 150 g als „Egelifilet“ vermarktet und erzie-

len als Delikatesse und als zweitwichtigste Wirtschaftsfischart entsprechend hohe Preise (Füllner et al., 2016).

Liegt der Preis bei der Direktvermarktung von Zander (grün) bei 10,40 €/kg und Hecht bei 5,70 €/kg, kann ein direkt vermarkteter Barsch in Brandenburg ca. 6,10 €/kg erzielen (Fladung & Ebeling, 2016).

Die Berufsfischer fangen Barsche überwiegend im Frühjahr und Herbst mit der Reuse oder Stellnetzen (Kiemen- und Dreiwandnetze). Aber auch aktive Fanggeräte wie Zug- und (Grund-) Schleppnetze werden benutzt.

Barsche sind sehr beliebte Angelfische, besonders auch im Winter beim Eisangeln. Geangelt wird meist mit Natur- (Würmer, schlanke Köderfische) oder 5 bis 10 cm großen Kunstködern (kleinen metallisch- oder naturfarbenen eher dunklen Blinkern, Wobblern, Gummifischen, Spinnern, Twistern oder Jigs). Die besten Fänge werden im Frühjahr kurz nach der Laichzeit vorzugsweise in Ufernähe an Steganlagen oder sonstigen Einbauten, sowie an der Scharkante oder an Erhebungen erzielt. Da Barsche tag- und dämmerungsaktiv sind, beißen sie zu diesen Zeiten am besten. Den größten Erfolg hat

man jedoch während der Dämmerung. Als Rute verwendet man meist eine leichte, eher steife Spinnrute mit einem Wurfgewicht bis 50 g. Gute und ertragsreiche Barschgewässer sind natürliche mesotrophe Seen mit kiesigem Grund oder ehemalige Kiesgruben bzw. Tagebaurestseen. Aber auch in Boddengewässern sowie größeren Fließgewässern und deren Altarmen können stattliche Barsche geangelt werden (Eckmann & Schleuter-Hofmann, 2013; Hochleithner, 2005).

Je nachdem, wo sich der Flussbarsch aufhält, kann er in drei Kategorien mit einer entsprechenden Färbungsvarietät unterschieden werden. Der im freien Wasser lebende hellere Fisch wird Jadebarsch genannt, der dunklere Tiefenbarsch besitzt eine weniger ausgeprägte Rotfärbung der Flossen und lebt in den tieferen Zonen der Gewässer, der stark Messing und rötlich gefärbte Krautbarsch wird in den sonnenbelichteten Uferzonen gefangen (Wundsch, 1963).

Literatur

Das Literaturverzeichnis kann beim Autor per E-Mail angefordert werden.

Robert Wolf

Institut für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow (IfB)

Es bewegt sich was!

Kormoran, Biber, Wolf und Co

■ Die Debatte um die sogenannten Problemtierarten gewinnt in den vergangenen Wochen deutlich an Fahrt. Die immer deutlicheren Widersprüche zwischen verschiedenen Schutzziele führen zu einer interessanten Dynamik in Land, Bund und EU.

Es ist für die Fischer, Angler und Teichwirte seit vielen Jahren leidvolle Erfahrung, dass ehemals gefährdete Arten aufgrund ihres Wiedererstarkens zu erheblichen Beeinträchtigungen der Fischereiwirtschaft führen. Dieses Phänomen trifft insbesondere auf den Kormoran mit seinem direkten Einfluss auf die Fischbestände zu. Weitere Arten, wie beispielsweise der Biber oder der Silberreiher führen zu neuen und sich immer stärker potenzieren Problemen.

Wurden diese Probleme über Jahre hinweg von der Gesellschaft und der Politik oftmals einfach abgetan, so sind nun auch weitere Landnutzer betroffen. Die Speerspitze dieser Entwicklung bilden momentan unsere Weidetierhalter, die durch das Wiedererstarken der Wolfspopulation in Brandenburg betroffen sind. Und es bedarf keiner prophetischen Bega-

bung, um sich auszumalen, dass mit Tierarten wie dem Elch oder in jüngster Zeit sogar dem Wisent die Frage im Raum steht, wann auch die Forstwirtschaft von ähnlichen Problemen betroffen sein wird.

Da diese Probleme trotz Vorhandensein dieser Arten über viele Jahrhunderte hinweg beherrschbar waren und das Management dieser Arten zum selbstverständlichen Handwerkszeug der Landnutzer gehörte, können die Ursachen dafür weder im Bereich der nicht vorhandenen Mittel, noch im fehlenden Wissen der Landnutzer liegen. Es ist vielmehr einzig und allein der falsch justiert rechtliche Handlungsrahmen, der die Landnutzer in ihren Möglichkeiten erheblich einschränkt, in Bezug auf viele Arten geradezu zur Untätigkeit verurteilt.

Ursächlich dafür sind die FFH- und die Vogelschutzrichtlinie, die so etwas wie das Grundgesetz des Naturschutzrechts darstellt. Diese Richtlinien gingen seinerzeit von der Grundannahme aus, dass sich „der Zustand der natürlichen Lebensräume und Arten im europäischen Gebiet der Mitgliedstaaten unaufhörlich verschlechtert“.

FORUM
NATUR
BRANDENBURG

Um diesem Phänomen entgegenzuwirken, sehen sie die Schaffung eines Schutzgebietsnetzwerkes vor, in welchem die Lebensräume und die in ihnen lebenden Arten in einem günstigen Erhaltungszustand gehalten werden sollten. Allerdings ordnete sie die Arten in annähernd unveränderliche Anhänge ein und band Änderung an einstimmige Ratsbeschlüsse. Mit dieser Scheinmöglichkeit der Veränderung des Schutzstatus hat die EU ein System geschaffen, gegen das die Planwirtschaft der ehemaligen DDR ein geradezu hochdynamischer marktwirtschaftlicher Ansatz war.

Dass die heutige Debatte eine solche Dynamik bekommt, hängt vor allem mit den immer deutlicher werdenden Widersprüchen zwischen verschiedenen Schutz- und Nutzungsziele und dem Unvermögen des Schutzsystems zusammen, auf den eigenen Erfolg und dadurch bedingte Veränderung in unseren Kulturlandschaften mit der notwendigen Schnelligkeit zu reagieren. Die Problemtier-

arten machen uns immer deutlicher, dass die von der Umweltseite gerne gepflegten Weltbilder sich spätestens bei der Konfrontation mit der Wirklichkeit in unseren Kulturlandschaften als Luftschlösser erweisen. So mag man den Gefährdungsgrad der Kormorane einschätzen wie man will, an ihrem erheblichen Einfluss auf ebenfalls geschützte Fischarten lässt sich langfristig nicht zweifeln.

Für die Öffentlichkeit noch deutlicher werden diese Widersprüche beim emotional diskutierten Thema der Wölfe, da diese zwischenzeitlich immer deutlicher die Existenz der Weidewirtschaft in unserem Land infrage stellen. Genau wie die Teichwirtschaft ist auch die Weidehaltung aber unabdingbare Voraussetzung für den Erhalt vieler, ebenfalls unter Schutz stehender, Arten und Lebensräume. Insofern ist es sehr zu begrüßen, dass der maßgeblich durch den Landesfischereiverband mitorganisierte Besuch des für Fischerei zuständigen EU-Kommissar, Karmenu Vella, auch zu einem intensiven Dialog auch unter Beteiligung von Ministerpräsident Dietmar Woidke geführt hat.

In einem mehrseitigen Schreiben drang dieser im vergangenen Jahr darauf, gemeinsam konkrete Schritte zu unternehmen und so den notwendigen Artenschutz und die Wettbewerbsfähigkeit der hiesigen Fischereibetriebe und Teichwirtschaften unter einen Hut zu bringen. Das nunmehr vorliegende Antwortschreiben von Karmenu Vella geht ungewöhnlich umfangreich auf diese Anregung ein und schließt sich ihnen an.

Besonders erfreulich ist es, dass die Belange der Fischerei nun im Fokus einer Reihe von zukünftigen Vorhaben stehen sollen. Neben der



Der Kormoran steht für die Fischer und Angler geradezu sinnbildlich für die vielen Problemtierarten. Erstmals gibt es nun auch auf europäischer Ebene Bestrebungen, den lange Jahre in Stein gemeißelten Schutzstatus zu überprüfen.

Erarbeitung eines EU-weiten Managementansatzes für den Kormoran soll ein intensiver Dialog über das Kormoranpopulationsmanagement auf biogeographischer Ebene angestoßen werden. In einem übergeordneten politischen Treffen sollen die Möglichkeiten einer rechtlich abgesicherten Entschädigungs- und Präventionspraxis geschaffen werden.

Diese Aktivitäten korrespondieren erfreulicherweise auch mit vielfachen Initiativen sowohl auf der Bundes-, als auch auf der Landesebene. So ist die Überprüfung des Schutzstatus verschiedener Tierarten Gegenstand mehrerer Fassungen im brandenburgischen Landtag. Ein

durch die CDU-Fraktion vorangetriebener Antrag führt im Agrarausschuss des Landtages zur Befassung mit der Einführung einer sogenannten Schutzjagd auf Wölfe nach skandinavischem Vorbild. Alles dies zeigt deutlich, dass sich die bestehenden Widersprüche im FFH-Recht nicht mehr so einfach wegdiskutieren lassen.

Aktuellstes Beispiel dafür sind auch die Formulierungen im Koalitionsvertrag einer möglicherweise neuen Bundesregierung wonach „die EU-Kommission auffordert wird, den Schutzstatus des Wolfes abhängig von seinem Erhaltungszustand zu überprüfen, um die notwendigen Bestandsreduktion herbeiführen zu können“. Das genau dieser Ansatz noch dringlicher für die Arten Kormoran, Silberreier und Biber ist, steht außer Zweifel.

Alles in allem zeigt sich deutlich, dass die Aktivitäten der Verbände in Brandenburg einen erheblichen Beitrag dazu leisten, dass diese seit vielen Jahren überfällige Diskussion jetzt auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene geführt wird und zum ersten Mal etwas Bewegung aufkommt. Um diesen Prozess aufrechtzuerhalten wird es auch weiterhin notwendig sein, dass die Verbände auf die intensive Unterstützung der von den Problemtierarten betroffenen Betriebe zurückgreifen können. Diesbezüglich geht ein herzlicher Dank sowohl an die Mitglieder des Landesfischereiverbandes Brandenburg/Berlin, als auch an die vielen Angelvereine, die das „Forum Natur Brandenburg“ im vergangenen Jahr nicht zuletzt durch ihre Beiträge und durch zahlreiche Spenden unterstützt haben.

Gregor Beyer
Geschäftsführer des
„Forum Natur Brandenburg“



Spartentreffen Seen- und Flussfischerei am Institut für Binnenfischerei

Fischforum Jägerhof – „Winterschulung“ für Fischereibetriebe

Am 20. Februar 2018 fand am Institut für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow (IfB) ein Spartentreffen Seen- und Flussfischerei statt. Etwa 45 Teilnehmer aus der fischereilichen Praxis, der Verwaltung und den Verbänden diskutierten nach kurzen Einstiegsreferaten rege mit den Wissenschaftlern des Institutes zu den Themen nachhaltige Bewirtschaftung von Beständen, Optimierung des Besatzes von Gewässern und Anpassung von Fanggeräten aber auch anderen aktuellen Problemen der Sparte. Im Resümee des Tages hat sich das Veranstaltungsformat, in dem der Erfahrungsaustausch im Vordergrund steht, bewährt und wird vom Institut fortgeführt.

Das Institut für Binnenfischerei informiert: Struktur und betriebswirtschaftliche Situation der Forellenbetriebe Brandenburgs Teil I



Ausgangssituation und Methodik

Für die Forellenproduktion Brandenburgs liegen nur überblickshafte Daten und Erkenntnisse vor (s. Rümmler 2012). Das Ziel der Studie bestand deshalb darin, anhand einer Zustandserhebung für die einzelnen Anlagen und Betriebe die Situation der Forellenproduktion im Land Brandenburg einzuschätzen.



Abb. 1: Übersicht über die Standorte der Betriebe mit Forellenproduktion im Land Brandenburg (Stand 2013/14)

Die für den Bezugszeitraum 2013 durchgeführte Erhebung erfolgte durch persönliche Befragung der Betriebsleiter anhand eines umfangreichen Fragebogens im Herbst 2014. Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse der Befragung vorgestellt.

Unternehmens- und Arbeitskräftestruktur

In Brandenburg existierten 2013/14 16 Unternehmen mit Forellenproduktion, von denen 14 an der Befragung teilnahmen. Es handelt sich ausnahmslos um Haupterwerbsbetriebe, die an 26 Standorten Produktionsanlagen betreiben (Abb. 1). 71 Prozent der Anlagen befinden sich im Eigentum der Unternehmen. Die übrigen Betriebe haben die Anlage vom Eigentümer gepachtet bzw. verfügen nur über eine Betriebserlaubnis, die jederzeit widerrufen werden kann. 56 Prozent der Unternehmen betreibt ausschließlich Forellenproduktion. Fünf Unternehmen sind zusätzlich

der Seen- u. Flussfischerei und zwei Unternehmen in der Seen- u. Flussfischerei sowie Karpfenteichwirtschaft tätig.

Der größte Teil der Unternehmen (69 Prozent) sind Familienbetriebe mit ein bis drei vollbeschäftigten Mitarbeitern und einer jährlichen Abfischungsmasse aller Fischarten von 5 bis 30 Tonnen. Daneben existieren fünf größere Betriebe mit 4 bis 12 Vollbeschäftigten und einer jährlichen Abfischungsmasse von 30 bis 200 Tonnen.

Insgesamt sind in der Forellenproduktion Brandenburgs derzeit ca. 75 Arbeitskräfte direkt beschäftigt, davon etwa 45 in Vollzeit und 12 in Teilzeit. Die restlichen Arbeitskräfte sind Saisonarbeitskräfte, haben einen Midi- bzw. Mini-Job oder werden als Familienmitglieder gar nicht bezahlt bzw. als Hilfskräfte bei Abfischungen oder Instandhaltung des Geländes mit Naturalien (z. B. Fisch) entlohnt. Nur in einem Unternehmen erfolgen noch die Haltung eines eigenen Regenbogenforellen-Laicherstammes und die Erzeugung von eigener Brut. Daneben gibt es drei Betriebe, in denen eine eigene Setzlingsaufzucht aus zugekauften Eiern durchgeführt wird. Alle anderen Betriebe kaufen Setzlinge zu, um daraus Speisefische zu erzeugen.

Produktionsbedingungen

Als potenzielle Produktionskapazitäten stehen gegenwärtig 24 Betonrinnenanlagen, sieben Forellenteichanlagen und fünf Rundb Beckenanlagen zur Verfügung, wobei teilweise mehrere Anlagen an einem Standort existieren. Aktuell werden aber nur maximal 85 Prozent der vorhandenen Rinnen und 80 Pro-

zent der vorhandenen Teiche für die Fischproduktion, Hälterung oder als Angelteich genutzt. Der Hauptgrund dafür ist Wassermangel, wodurch sich im Sommer der Nutzungsanteil der vorhandenen Kapazitäten noch deutlich verringert. Das derzeitige Intensitätsniveau der Wassernutzung ist sehr unterschiedlich und reicht vom Betrieb im einfachen Durchlauf über die Nutzung von Belüftungseinrichtungen im Not- bzw. Bedarfsfall bis hin zur Durchflussanlage mit künstlicher Sauerstoffanreicherung durch kontinuierlich betriebene Sauerstoffbegasungsanlagen auf der Basis von Flüssigsauerstoff.

Alle Forellenbetriebe Brandenburgs setzen moderne Hochenergiefuttermittel ein. Dabei wird ein mittlerer Futterquotient (FQ) von 1,3 Kilogramm Zuwachs/Kilogramm Futter bei einer Spanne von 0,8 (Satzfischaufzucht) bis 2,0 (Speisefischaufzucht) erreicht. Die in den Betrieben auftretenden Verluste bei der Speiseforellenproduktion betragen in Teichen durchschnittlich 30 Prozent (Spanne 15 bis 75 Prozent) und in Rinnenanlagen durchschnittlich 20 Prozent (Spanne: 5 bis 25 Prozent). Die Ursachen der vergleichsweise schlechten Futterverwertung und hohen Verlusten liegen nicht in einem schlechten Haltungs- und Fütterungsmanagement. Sie lassen sich vor allem auf die hohen Verluste durch Prädatoren oder durch Krankheiten infolge teilweise schlechter Wasserqualität des Zulaufwassers zurückführen. In Rinnenanlagen sind die Verluste gegenüber Teichen geringer, weil sie für Forellen eine bessere Gestaltung der Haltungsbedingun-

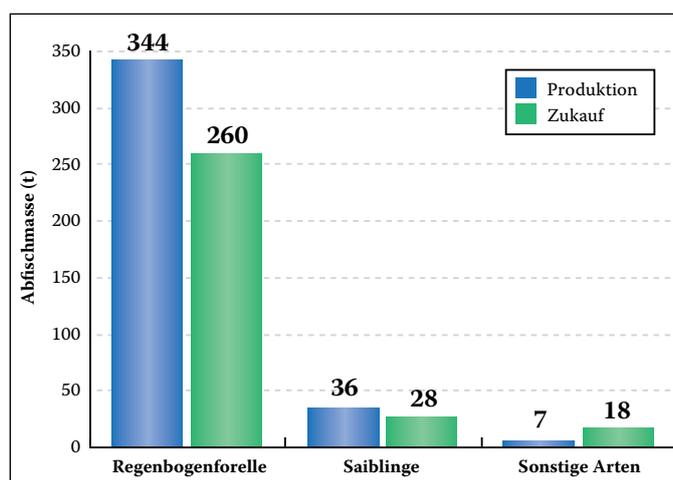


Abb. 2: Produktion und Zukauf forellenartiger Fische durch die Forellenbetriebe Brandenburgs im Jahr 2013

gen, günstigere Kontrollmöglichkeiten des Produktionsprozesses sowie einen geeigneteren Schutz vor Prädatoren erlauben.

Produktion, Verarbeitung und Absatz

Die Erzeugung forellenartiger Fische belief sich 2013 in Brandenburg auf ca. 380 Tonnen (Abb. 2). Bei der Regenbogenforelle handelt es sich dabei überwiegend um Portionsforellen von durchschnittlich 350 Gramm Stückmasse und zu 15 Prozent um Lachsforellen (um 800 Gramm Stückmasse). Weiterhin werden in geringem Umfang Saiblinge (überwiegend Bachsaiblinge) produziert. Häufig werden in geringem Umfang auch Störe als Nebenfische in den Forellenanlagen gehalten. Trotz Zukauf von insgesamt 260 Tonnen Regenbogenforellen in Speisefischgröße kann die derzeitige Nachfrage bei weitem nicht gedeckt

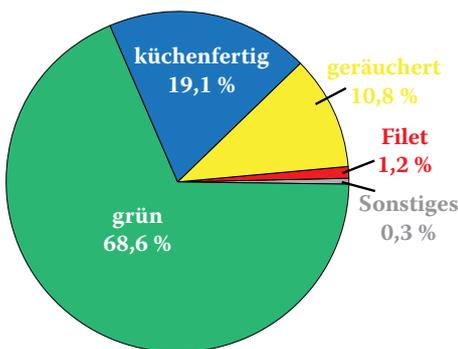


Abb. 3: Prozentuale Anteile der verschiedenen Verarbeitungsstufen am Rohwareneinsatz (Eigenproduktion und Zukauf mit weiterer Verarbeitung) der Speiseforellen in den brandenburgischen Unternehmen mit Forellenproduktion

werden. Nach den Befragungsergebnissen könnte alleine bei der Regenbogenforelle eine Mehrproduktion von ca. 570 Tonnen Speisefischen ohne Probleme abgesetzt werden.

Über zwei Drittel der Speiseforellen werden unverarbeitet („grün“) vermarktet (Abb. 3), entweder lebend an Wiederverkäufer oder Angelteiche oder tot über Gaststätten sowie direkt an den Endverbraucher. Die restliche Produktion wird in be- und verarbeiteter Form abgesetzt, vorrangig als küchenfertiger (ausgenommener) Fisch oder als Räucherfisch, verstärkt aber auch als Filet oder geräuchertes Filet. Die Verarbeitung der selbst produzierten oder zugekauften Speisefische erfolgt in den Unternehmen zumeist per Hand.

Die Familienbetriebe setzen ihre Fische und Fischprodukte ausschließlich oder überwiegend in der Direktvermarktung ab. Daneben



Das Wasser scheint zu kochen bei der Forellenfütterung.

beliefern die größeren Unternehmen meist noch andere Fischereibetriebe und Gaststätten. Der Verkauf an den Großhandel spielt dagegen eine stark untergeordnete Rolle. Mehr als zwei Drittel der Unternehmen nutzt mehrere Vertriebswege. Die Direktvermarktung durch Hofverkauf oder teilweise ergänzenden Verkaufsläden oder Verkaufswagen an einem weiteren Standort wird durch 88 Prozent der Betriebe genutzt. Der Hofverkauf erfolgt vorwiegend über einen Verkaufsladen (86 Prozent) teilweise ergänzt durch einen Imbiss und über Angelteiche (57 %). Von den meisten Betrieben wurden die Absatzmöglichkeiten für ihre erzeugten Fische als gleichbleibend gut oder sogar leicht verbessert eingeschätzt.

Verkaufspreise

Der durchschnittliche Preis für die Abgabe von Portionsforellen in der Direktvermarktung lag 2013 bei 6,79 Euro/Kilogramm grün bzw. 13,01 Euro/Kilogramm geräuchert (Tab.

1). Bei der Direktvermarktung waren dabei Preisunterschiede zwischen den befragten Fischereibetrieben von durchschnittlich 41 Prozent, im Einzelfall von bis zu 107 Prozent zu beobachten. Beim Verkauf an Gaststätten und den Einzelhandel müssen durch die Fischereibetriebe durchschnittliche Preisabschläge von 23 Prozent im Vergleich zur Direktvermarktung hingenommen werden. Dabei sind die Preisabschläge bei bereits verarbeiteten Produkten meist geringer als bei unverarbeiteten Fischen.

Literatur

Das Literaturverzeichnis kann bei den Autoren per E-Mail angefordert werden.

Teil II folgt in der nächsten Ausgabe des „Märkischen Fischers“.

Dr. Janek Simon und Dr. Frank Rümmler
 Institut für Binnenfischerei
 Potsdam-Sacrow (IfB)

Fischart	Verarbeitungsstufe	Direktvermarktung				Gastronomie und Einzelhandel			
		N	Mittel	Min	Max	N	Mittel	Min	Max
Bachsaibling	grün	5	8,72	7,00	9,40	1	5,88		
	küchenfertig	4	10,55	9,80	11,30	2	8,35	7,50	9,20
	geräuchert	4	15,65	11,90	19,50	1	14,50		
Lachsforelle	grün	7	7,82	7,00	8,90	3	4,27	4,00	4,50
	küchenfertig	7	9,50	8,90	10,15	5	7,17	6,20	8,45
	geräuchert	8	14,35	11,90	17,50	4	11,24	10,16	13,00
	Filet	3	16,50	14,60	18,90	2	15,50	15,00	16,00
Regenbogenforelle	grün	11	6,79	6,00	7,50	7	4,73	3,75	6,00
	küchenfertig	11	8,74	7,10	9,60	11	6,80	6,20	8,00
	geräuchert	10	13,01	10,90	15,50	5	10,81	9,90	13,00
	Filet	3	15,60	11,10	18,00	3	15,00	12,00	18,00

Tab. 1: Aktuelle Brutto-Verkaufspreise in Euro/Kilogramm für ausgewählte Fischarten und Verarbeitungsstufen in der Direktvermarktung sowie bei Abgabe an Gaststätten bzw. den Einzelhandel – mit Anzahl der Fischereibetriebe mit entsprechenden Preisangaben (N), mittlerem (Mittel), niedrigstem (Min) und höchstem (Max) Preis



Präsentation von Brandenburgs „Fisch des Jahres“ – dem Flussbarsch – auf der Showbühne in der Brandenburghalle.



Der „FischKoch-Club“ hat jetzt einen Ehrenpräsidenten – auf der großen Bühne überreichte Gernot Schmidt unserem „Oberkoch“ Wolfgang Schalow die entsprechende Urkunde.

Groß was los

auf der „Internationalen Grünen Woche“ 2018



Sie hat auch in der Fischküche alles im Griff – Jutta Lieske (Mdl für die SPD) gemeinsam mit Gernot Schmidt und Moderator Detlef Olle im „pro agro Kochstudio“.



Nach eigenem Bekunden noch kein großer Fischkoch, aber auf dem Weg dorthin – Wolfgang Roick unter fachkundiger Anleitung unserer Profis vom Spreewaldhof Leipe.



Beim Rundgang durch die Brandenburghalle – Ministerpräsident Dietmar Woidke und Minister Jörg Vogelsänger gemeinsam mit den „Schneiders“ am Stand des Landesfischereiverbandes.



Auch Ingo Senftleben, Landesvorsitzender und zugleich Fraktionsvorsitzender der CDU im Brandenburger Landtag, war bei uns am Stand, um zu erfahren, welche Themen die Fischerei bewegen.

Impressum
DER MÄRKISCHE FISCHER erscheint vierteljährlich als
Beilage im Märkischen Angler

i. A. des LFV Brandenburg/Berlin e.V.
Pfarrgartenweg 2, 14542 Werder/Havel OT Töplitz
info@lfvb.org

Chefredakteur: Marcel Weichenhan
Tel.: 0174 9750716, Mail: MarcelWeichenhan@gmx.de

Postadresse: siehe LAVB

Redaktionskommission: Lars Dettmann,
Dr. Uwe Brämick, Ute Schmiedel

Druck: Möller Druck und Verlag GmbH
Layout und Konzept: möller medienagentur gmbh

Die Herausgabe der Beilage DER MÄRKISCHE FISCHER wird dankenswerterweise vom Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft mit Mitteln aus der Fischereiabgabe gefördert.

WECK' DIE ANGLERIN IN DIR!



Es ist soweit:

Hier und heute alle Informationen zum großen Mädchen- und Damenangeln.

Treffpunkt: bis 09.00 Uhr, Töplitz, Sacrow-Paretzer-Kanal am alten Pumpenhaus (genauere Informationen erhalten alle Teilnehmer noch per E-Mail).

17. Juni 2018

Geangelt wird von 11.00 bis 14.00 Uhr

Hegezweck:	Reduzierung überzähliger Fische
Anzahl der Teilnehmer:	unbegrenzt, alle Altersklassen
Teilnehmergebühr:	keine, Tombola
Gewässerbeschreibung:	Fließgewässer, leichte bis mittlere Strömung, Tiefe 4 bis 5 Meter, Schiffsverkehr
Zugelassene Fischarten:	Blei, Güster, Plötze
Angelmethode(n):	Alle anderen Fische sind sofort schonend zurückzusetzen. erlaubt sind alle Friedfischangelarten mit natürl. Ködern! Posenangeln mit und ohne Rolle, Feeder- bzw. Winkelpickerangeln
Zugelassene Köder:	1,5 Liter natürl. Friedfischköder, außer Zuckmückenlarven und künstl. gefärbte Maden
Futtermenge:	10 Liter nass
Aufbewahrung und Verwertung des Fanges:	Der waidgerecht getötete Fisch ist außerhalb des Wassers in einem Behältnis aufzubewahren. Nach dem Erfassen des Fanges werden die Fische einer sinnvollen Verwertung zugeführt.

Für Verpflegung ist gesorgt.

alle sind willkommen vom Anfänger bis zum Profi von 8 bis 80 plus



unter: u.stenzel@lavb.de



AngelJoe

3X IN BERLIN & BRANDENBURG

BERLIN | POTSDAM | NEURUPPIN

DER FACHHÄNDLER NR. 1

Posen ab 0,50€
 Zielfischhaken ab 0,99€
 Futter 1Kg. ab 1,79€
 Rolle + Schnur ab 5,99€

**Viele exklusive Artikel
 nur bei ANGELJOE!!!**



**MEGA MEERESCENTER
 MEGA KARPFCENTER**

**MEHR WISSEN,
 mehr Fangen!**



BESTE BERATUNG FÜR MEHR FREUDE AM WASSER!

Jetzt Bundesweit mit 10 Filialen:

BERLIN | POTSDAM | HAMBURG | ROSTOCK | STRALSUND | NEURUPPIN | DRESDEN | FLENSBURG | NEUBRANDENBURG | KÖLN



**DIE VOLLE VIELFALT
 FÜR EUREN ANGELERFOLG!**